

Die WELT

Jüdische

Unpolitisches Familienblatt

illustrierte Zeitung

REDAKTION U. ADMINISTRATION
PRAHA XII., Slezská 128

BRÜNN, Geschäftsstellen WIEN VIII.
Bratislavská 67/7 Lercheng. 11.
TRIESTE TEL-AWIW
Herbert Cohn, Via C. Martin Ksinski,
de Rittmeyer No. 9. Tiomkin street 17

Abonnementpreis (ganzjährig):

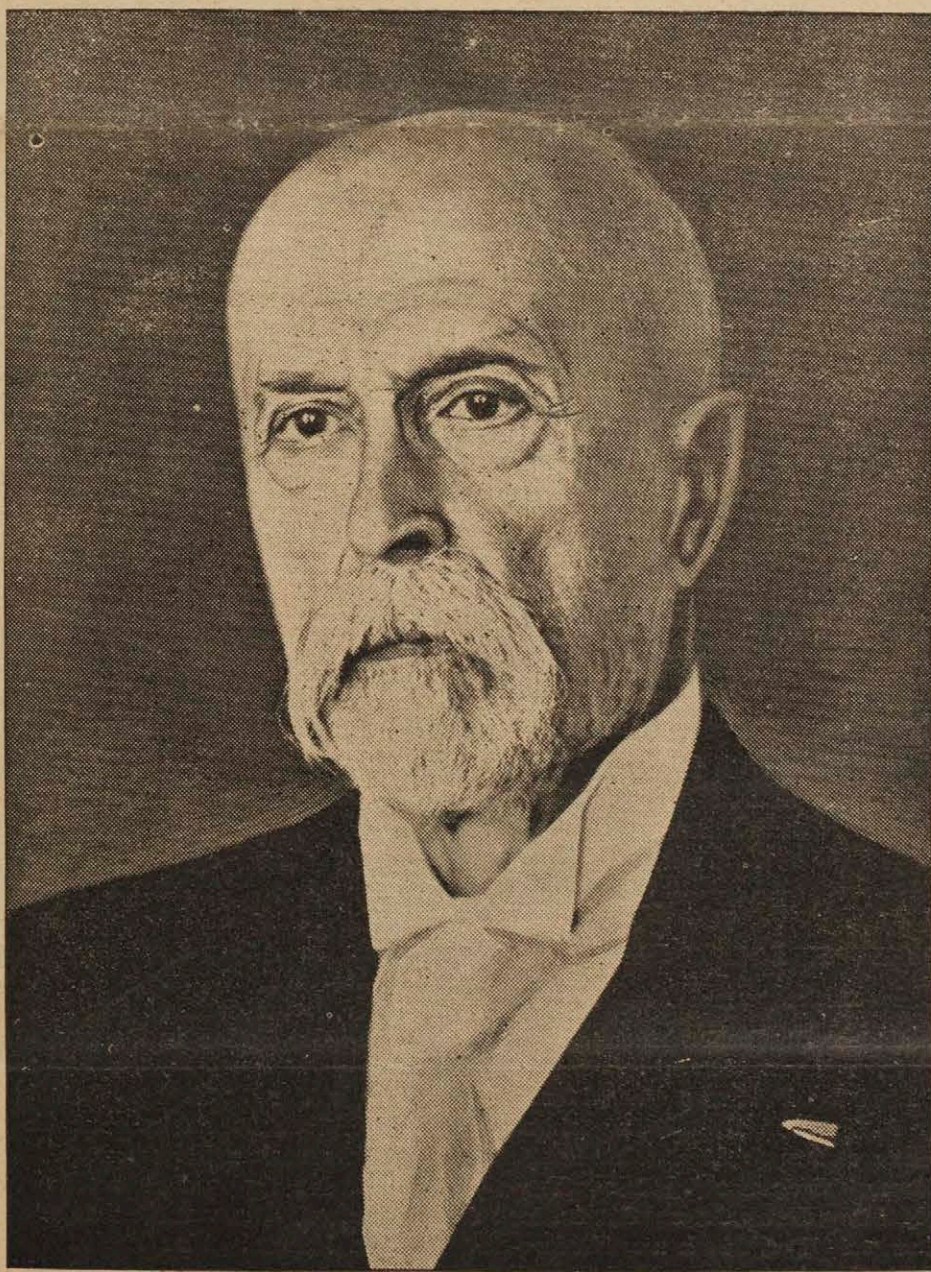
Erscheint	Tschechoslowakei	Kč 60.—
vierzehntätig.	Oesterreich	Sch 14.—
	Schweiz	Fr 12.—
	Uebrigcs Ausland	RM 10.—
	Frankreich	Franz. Fr 54.—

Prag 28. Oktober 1935. 1. Marscheschwan 5696 No 13|14.

Aus dem Inhalt:

Weltspiegel. — Aus Palästina. — Aus Oesterreich. — Aus Deutschland. — Palästinaavillon auf der Weltausstellung. — Awertschenko: Ein verhängnisvoller Irrtum. — Der grösste Dichter. — Jüdische Gastlichkeit wird missbraucht. — Dr. Klein: Masaryk, der Wahrheitssucher. — A. Stein: Ruben Kleins Tod und Auferstehung. — Palästina lacht. — Frauenbeilage. — Kinderzeitung. — Jüdischer Sport. — Ž. S. K. Makkabi Prostějov. — Bridge-Ecke Nr. 9. — Moses und Gottes Lampen. — Kunst und Wissenschaft. — Film. — Literatur. — Volkswirtschaft. — Familiennachrichten. — Bilder aus aller Welt u. v. a. m.

Zum 17. Jahrestest der Tschechoslovakischen Republik



Der verehrte Führer PROF. Dr. T. G. MASARYK.

Weltspiegel

In nächster Zeit wird in Palästina einer Gruppe amerikanischer Juden eine neue Ansiedlung für hundert Familien geschaffen werden. Die Siedlung wird in Nordpalästina auf Boden des Keren Kajemeth errichtet und soll den Namen „Achusath Hazaphon“ tragen. Die Siedlung Achusath Hazaphon wird sich im Gegensatz zu den bisherigen Kolonien amerikanischer Juden in Palästina nicht mit Zitrusbau, sondern mit intensiver gemischter Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Getreide- und Gemüsebaus befassen. Es sollen hauptsächlich bisher in Palästina nur wenig kultivierte Pflanzen gezogen werden. Für den Ausbau der Kolonie wurde ein Zehnjahresplan festgelegt.

Nichtjüdische und jüdische Persönlichkeiten und Institutionen in ganz Südafrika sandten an den Bürgermeister von Johannesburg Maurice Freeman und seine Gattin anlässlich ihrer Silbernen Hochzeit Glückwunschsadressen. Den Gratulanten schlossen sich der Generalgouverneur von Südafrika, Graf Clarendon, und seine Gattin an.

Durch die politische Umwälzung in Griechenland, die zur Wiederaufrichtung der Monarchie geführt hat, ist die staatsbürgerliche und rechtliche Stellung der Juden in keiner Weise beeinträchtigt worden. — Ihre grundsätzliche und tatsächliche Gleichberechtigung, die in der letzten Zeit vor allem von Gruppen bekämpft wurde, die dem unter venizelistischer Führung stehenden republikanischen Block angeschlossen waren, bleibt ebenso gewahrt wie unter der Herrschaft des zurückgetretenen Kabinetts Tsaldaris. Eine Reihe von Mitgliedern der neuen Regierung, in erster Reihe der jetzige Ministerpräsident und provisorische Träger der königlichen Gewalt, General Kondylis, haben ihrer freundlichen Einstellung gegenüber der jüdischen Bevölkerung Griechenlands eindeutig Ausdruck gegeben. Bemerkenswert ist, dass der Führer der griechischen Faschisten, General Merkuris, der Griechenland auf dem Faschistenkongress in Montreux vertrat und sich dort energisch gegen jüdenfeindliche Tendenzen wandte, Unterstaatssekretär im Ministerpräsidentium geworden ist.

Der polnische Generalkonsul in Jerusalem hat der Hebräischen Nationalbibliothek als Geschenk der polnischen Regierung 70 seltene Bände polnischer Literatur übergeben.

Aus Palästina

An den vom Völkerbund gegen Italien beschlossenen Sanktionen wird sich auch Palästina beteiligen. Die Palästina-Regierung erwartet noch genaue Instruktionen aus London über Art und Umfang dieser Sanktionen. Der palästinensische Import aus Italien machte im Jahre 1934 481.250 Pfund aus, der Wert der Ausfuhr nach Italien betrug 16.700 Pfund. Man erwartet, dass die italienische Palästina-Schiffahrt infolge der Teilnahme des Mandatsgebiets an den Sanktionen schwer betroffen sein wird. Im Jahre 1934 haben 365 italienische Schiffe in den Häfen Palästinas Anker geworfen.

Der Rektor der Universität Jerusalem wird in einer Sitzung des Senats Ende dieses Monats gewählt werden. Es ist dies die erste Rektorwahl in Übereinstimmung mit dem Beschluss des Kuratoriums in Luzern, worin die akademische Leitung einem zu wählenden Rektor übertragen wurde.

Palcor berichtet, dass die Stadtverwaltung von Tel-Aviv mit der Regierung über die Zustimmung zu einem gewaltigen Projekt öffentlicher Arbeiten verhandelt. Der Gesamtbetrag, der für diese öffentlichen Arbeiten aufzuwenden ist, soll 200.000 Pfund betragen. Noch vor Abschluss dieser Verhandlungen mit der Regierung sollen bereits in den nächsten Tagen öffentliche Arbeiten im Werte von 40.000 Pfund in Angriff genommen werden. Diese Pläne der Stadtverwaltung Tel-Aviv stehen offenbar im Zusammenhang mit der Stagnation auf dem Baumarkt, die infolge der Kreditschränkungen und der allgemeinen Unsicherheit plötzlich entstanden ist. Es ist zu hoffen, dass die Regierung ihre Zustimmung und jegliche andere Unterstützung erteilt, damit durch diese Arbeiten einerseits das Entstehen einer Arbeitslosigkeit grösseren Umfangs verhindert wird und andererseits die allgemeine Wirtschaftsstimmung wieder gehoben wird.

Wie in den letzten beiden Jahren hat die Palästina-Regierung auch in diesem Jahr einen Betrag von 500 Pfund zwecks Förderung der Bienenzucht durch Gewährung von Produktionskrediten ausgeworfen.

In Tel-Aviv wird eine neue Weizenmühle errichtet, deren Tageskapazität 20 Tonnen beträgt. Die maschinelle Ausrüstung der Mühle ist bereits unterwegs und wird in Kürze eintreffen. (Palnews.)

In der Nähe von Talpioth bei Jerusalem wurde mit der Errichtung eines neuen jüdischen Stadtviertels begonnen.

Am 15. Oktober ist Zorach Barnett, einer der Gründer von Petach Tikwa, im Alter von 94 Jahren gestorben. Barnett gehörte zu den ersten Anhängern der Chowewe Zion-Bewegung in England und nahm an der Kattowitz Konferenz im Jahre 1884 teil.

Das Einbürgerungsamt der Gemeinde von Tel-Aviv hat im abgelaufenen Jahr die Einbürgerungsformalitäten für 1905 Personen erledigt. — Über 10.000 Personen haben im Laufe des Jahres Informationen über Einbürgerungsfragen eingeholt.

Agende für Trauungen

Unentbehrlich für Rabbiner u. Kantor (Die Gesänge mit Noten von S. Sulzer) Sinniges Erinnerungsgeschenk an Brautleuten. Zu beziehen beim Herausgeber:

MAX SCHWAGER, WIEN II.,
Zirkusgasse 50.

Oberrabbiner Dr. D. Feuchtwang, Wien, Oberrabbiner Dr. S. Hevesi, Budapest, Oberrabbiner Dr. D. Herzog, Graz, Musikdirektor A. Friedmann, Berlin, Präsident des Kantorvereines J. Löwit, Oberkantor M. Mathyas, Oberkantor J. Müller, Oberkantor M. Löwy, Mähr. Ostrau, Oberkantor A. Wilkowitzsch, Eger, Oberkantor H. Maye-rowitsch in London u. v. a., haben sich über das obgenannte Werkchen in überaus anerkennender Weise, sowohl durch die Presse, als auch in freundlichen Zuschriften an den Herausgeber geäußert.

Aus Österreich

DIE JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE, bisher II., Novaragasse 30, übersiedelt mit Beginn des Winterhalbjahres in die Jüdische Kulturstelle, I., Franz-Josefs-Kai 3. Kursbeginn 21. Oktober. — Anmeldungen, Auskünfte und Prospekte durch die Jüdische Kulturstelle (Telephon R 28-2-36).

Die österreichische Volkszählung ergab eine Bevölkerung von 6.760.233 Seelen. Davon sind 6.112.658 (90,4 Prozent) Katholiken, 191.481 (2,8 Prozent) Juden und 295.452 (4,4 Prozent) Protestanten, 106.080 (1,6 Prozent) sind konfessionslos.

Der in Wien allseits bestbekannte Oberkantor Israel Alter hat einer Berufung nach Johannesburg (Afrika) folgend, seine bisherige Stellung in Hannover schweren Herzens aufgegeben und trat seinen neuen Wirkungskreis bereits zu den hohen Feiertagen an. Oberkantor Alter, der zu den prominentesten Kantoren Deutschlands zählt, erfreute sich in Hannover ausserordentlicher Beliebtheit und grosser Anerkennung. Seine herrlich schöne Stimme, seine Musikalität und nicht minder grosse Gesangstechnik verschafften ihm einen Weltruf. Es ist sehr zu bedauern, dass solche Persönlichkeiten Europa verlassen müssen. Alter wird auch in Afrika seinen Mann stellen und der Wiener Schule Ehre machen. M.S.

Das ehemalige Planetarium-Kino am Praterstern ist von zwei altbewährten Theaterfachleuten des Kinogewerbes, den Herren Perlmann und Kern, übernommen und mit einem Aufwand von nahezu 100.000 S. zu einem vollkommen neuen Kinotheater umgestaltet worden. Das Theater besitzt jetzt elegante Warteräume, Rauchsalons, ein Büfett usw. Eine moderne Druckluftventilations- und Heizungsanlage sorgt für Luftwechsel und Erwärmung der Räume. Das Theater hat in sein Programm die Spitzenfilme deutscher und amerikanischer Produktionen aufgenommen.

Aus Deutschland

Die feierliche Eröffnung der Jüdischen Winterhilfe für das Reich wird im Rahmen einer Kundgebung vorgenommen werden, die am Dienstag, dem 22. Oktober, 8 1/2 Uhr abends, vor geladenen Gästen im Grossen Saal des Brüdervereinshauses in Berlin stattfindet. Der Präsident der Reichsvertretung der Juden in Deutschland, Rabbiner Dr. Leo Baeck, und der Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, Direktor Heinrich Stahl, werden Ansprachen halten. Der Abend wird mit der Egmont-Ouvertüre von Beethoven, gespielt vom Orchester des Jüdischen Kulturbundes Berlin unter Stabführung von Generalmusikdirektor Rosenstock, eingeleitet. — Der in unserer vorigen Nummer veröffentlichte Aufruf für die jüdische Winterhilfe ist, wie die Reichsvertretung mitteilt, ausser von den Organisationen, die bereits dort unter dem Aufruf ver-

über 1.000.000
METEOR
UND
MORA
DAUERBRAND-OFEN-BESITZER SIND ZUFRIEDEN. KOMMEN AUCH SIE!
ALLEINVERKAUF
HORN & ZAUNER
BRÜNN, KRÖNA 4-6

zeichnet sind, noch von der Grossloge für Deutschland unterschrieben worden. Ferner sind bezüglich einiger Unterschriften Änderungen vorgenommen worden, und zwar zeichnet an Stelle des Landesverbandes für jüdische Wohlfahrtspflege in Baden der Oberrat der Israeliten in Paden und an Stelle des Württembergischen Landesverbandes für israelitische Wohlfahrtsbestrebungen der Oberrat der Israeliten in Württemberg.

Hans Hinkel, der Geschäftsführer der Reichskulturkammer, sprach lt. „Berl. Tagebl.“ im Rahmen einer internen Veranstaltung der Reichsfilmkammer und der ihr angeschlossenen Verbände im Haus der deutschen Presse über „Die Entjudung des deutschen Filmschaffens“.

Das „Nationalblatt“ in Koblenz meldet: In Gladenbach ist der Prozentsatz der Juden noch ausserordentlich gross, so dass Gladenbach als die jüdenreichste Gemeinde des Kreises Biedenkopf anzusprechen ist. Nimmehr wurde in einer Gemeinderatssitzung

beschlossen, Juden in Zukunft nicht mehr den Zuzug nach Gladenbach zu gestatten.

Der „Würzburger Generalanzeiger“ meldet, dass in Ochsenfurt die Zuteilung von Prachtgrundstücken der Gemeinde denjenigen verweigert wird, die mit Juden Handel treiben und Geschäfte machen. Gemeindearbeiten und Lieferungen werden nur solchen Gewerbetreibenden übertragen, die mit Juden keinerlei Geschäfte machen.

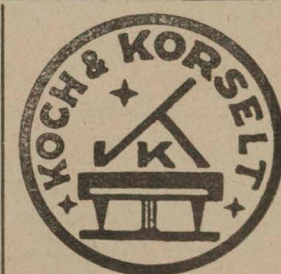
„Das Schwarze Korps“, die Zeitung der Schutzstaffeln der NSDAP., veröffentlicht einen Aufsatz über die Not im Kraftdroschkengewerbe in Berlin und fordert, dass durch Rundfragen festgestellt werde, ob die Besitzer von Wagen u. a. Arier oder Juden sind. Damit seien die Richtlinien gegeben, nach denen die Opfer zu verteilen sind, die bei der Bereinigung des Gewerbes zu bringen seien. Ehe deutsche Volksgenossen ihre Existenz verlieren, sei es wohl billig, dass zuerst die Juden auf ihre Unternehmungen verzichten müssen.

Die „Frankfurter Zeitung“ vom 17. 10. meldet, dass von den Besitzern der Lichtspielhäuser in Goslar den Juden der Besuch der Kinos verboten worden ist mit der Begründung, dass jüdische Kreise versucht hätten, die Aufführung des Filmes „Peterson und Bendel“ zu hintertreiben.

Komplette Einrichtungen für die Nahrungsmittel- und chemische Industrie, Verarbeitung von Nirosa-Stahl, Aluminium und Metallgiesserei

Franz Indra, Brünn, Kröna 5

Grossküchen, Sterilisations- und Desinfektionsanlagen für Spitäler und Anstalten. Telefon 12.369.



Erzeugung von Musikinstrumenten

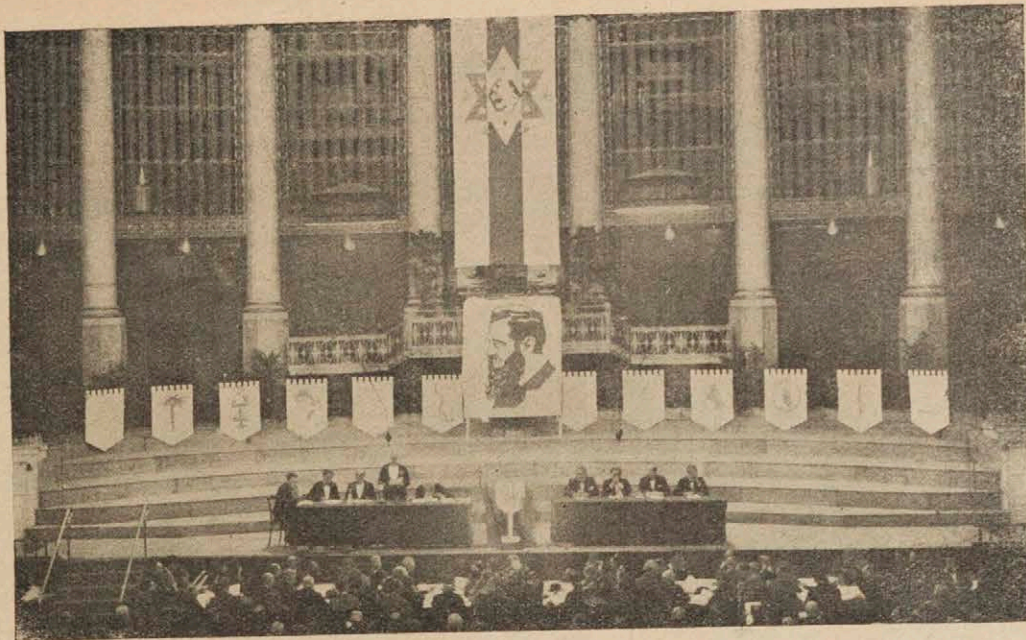
Josef Sýkora,

Prostějov — Passage.

Flügel und Pianinos der Firma Koch und Korsett. Günstige Ratenzahlungen, Reparaturen und Stimmungen billigt.



Ernte in Palästina.



Ein Bild von der Eröffnungssitzung der Neuen Zionistischen Organisation in Wien.



JUEDISCHE TYPEN AUS KARPATHORUSSLAND.



Bei Schnupfen,
Husten und
Erkältungen



Allegorische Mosesdarstellung Herzls von E. M. Lilien.

Sie ersparen viel an Heizmaterial falls Sie den gesetzl. gesch.,
Sparer mit staubfreiem Aschenbehälter

„APROPO“

im Hause haben.

Wenden Sie sich an die Fa.

Fa Matějů & Co., Brünn, Quergasse 9/11. — Tel. 15.114.

Vertreter finden leichte Verdienstmöglichkeit.



Das Denkmal für den gefallenen
jüdischen Helden TRUMPELDOR
in Tel Chai (Palästina).



Dr. OSKAR RABINOWITSCH (Prag),
Mitglied der obersten Leitung der
Neuen Zionistischen Organisation.

Erzeugung von Zementwaren und Kunststein

Jan Jurák, Prostějov

Plumlovská 20. Telefon 694.

Verkauf von erstklassigem Portland-
zement in grossem und kleinen.

Erzeugung von einfachen und gemu-
sterten Steinen und Gehsteigen.

Rohre für Wasser, Kanal und Brun-
nenleitungen.

Futterkrippen für Pferde, Rinder und
Schweine.

Fassaden, Stiegen, Grab- und Gedenk-
mäler aus Kunststein.

Durchführung aller Arbeiten unter
fachmännischer Leitung und Garantie.

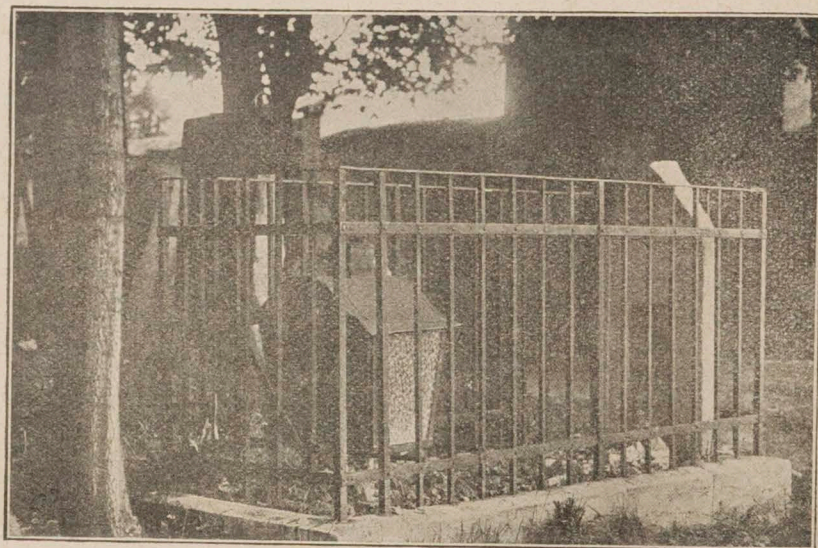
KOSTENVORSCHLÄGE GRATIS.

Teraco — Mosaik — Xylolit.

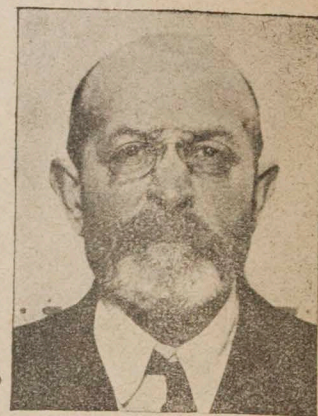
Aus der jüdischen Gemeinde Tachau in Böhmen



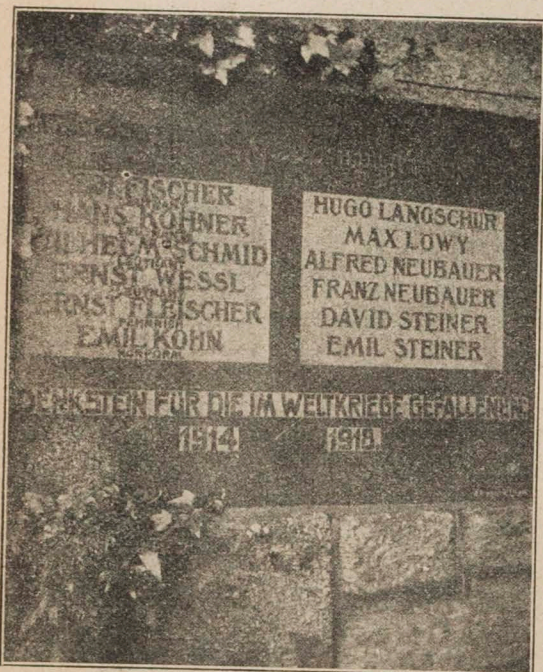
Aussenansicht des neuen Tempels in Tachau. — Nach einem Entwurf von Prof. Dr. Ing. Alfred Grotte, Breslau.



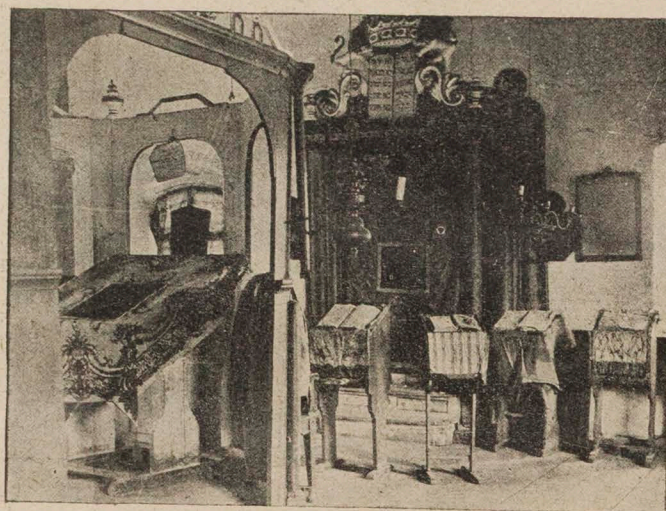
Das Grabmal des berühmten Gelehrten Rabbi NACHUM SOFER am alten jüdischen Friedhof.



OBERKANTOR JOSEF SCHOEN, der Verfasser des Buches: Die Geschichte der Juden in Tachau, der sich um die Erforschung der Geschichte der Juden in T. und Umgebung verdient gemacht hat. Er wirkte seit dem Jahre 1903 als Lehrer und Rabb. Stellvertreter in T. und lebt seit einigen Monaten im wohlverdienten Ruhestand in Ung.



Gedenktafel für die Gefallenen des Weltkrieges im Tachauer Tempel.



Innenansicht des ehem. Tempels in Schönwald bei Tachau.



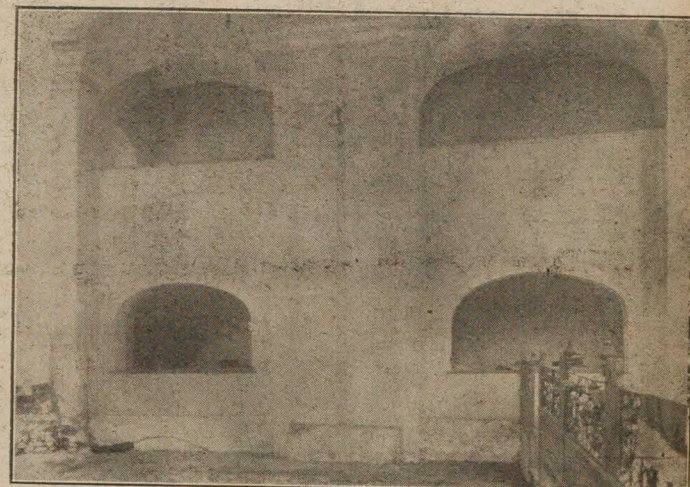
Alter Tempelvorhang aus der ehemaligen Judengemeinde Neu-Zedlitz bei Tachau.



Ehemaliger Tempel in Schönwald bei Tachau (Aussenansicht).



Ehemaliger Tempel in Purschau bei Tachau.



Galerie im ehem. Tempel in Neu-Zedlitz bei Tachau.

Ein verhängnisvoller Irrtum.

Von Arkadij Awertschenko. — (Aus dem Russischen übertragen von Dr. Helena Sokoloff.)

Sara Freiberg aus dem Städtchen Wirkino hatte wohl Kinder, sogar ihrer sieben, doch keinen Mann mehr. Es gab zwar eine Zeit, da Sara einen Mann hatte, doch da er so unvorsichtig war, sich ins Gefängnis stecken zu lassen, so hörte er allmählich auf, in ihrem Leben eine Rolle zu spielen.

Sara rechte nicht mit Gott und nahm das grausame Schicksal, das ihr beschieden war, ruhig hin. Und als echt jüdisches Weib fing sie ein Geschäft an: sie verkaufte auf dem Markt Nadeln und Bänder, färbte alte Kleider für die Wirkiner eleganten Damen, strickte Strümpfe, buck Kuchen, die sie durch den kleinen Abramka an die Wirkiner Schlemmer absetzte, nähte Herrenhemden, stickte Taschentücher u. a. m.

Uebrigens durften diese lustigen, leichten Beschäftigungen sie nicht in ihrem Hauptberuf stören: sie musste nämlich abends, nach der Erledigung ihrer Geschäfte, die sieben kleinen Menschenlein, die während ihrer Abwesenheit wie Krebse aus dem Korb hinaus krochen und sich durch das

ganze Städtchen zerstreuten, zusammenfinden, sie ins Haus bringen, ausschöpfen, durchhauen, alle bis auf den letzten, reinwaschen, sättigen und nach herzlichem Abküssen schlafen legen. Dann hatte sie wieder Ruhe und die Möglichkeit, sich einer der erwähnten lustigen Beschäftigungen zu widmen.

Früh morgens hatte Frau Freiberg noch mehr Sorgen. Alle Kinder erwachten zu gleicher Zeit, und sofort begann das komische Durcheinander von dreizehn Stiefeln — dem kleinen David hatte ein Wagen das eine Bein abgefahren —, von dreizehn Strümpfen, von einem Haufen Lumpen, bis schliesslich alle diese schwächlichen Beinchen und schmalen, winzigen Rücken in den Besitz ihrer Herrlichkeiten gelangten.

Das Zusammensuchen der Toilettegegenstände nahm bei Sara soviel Zeit in Anspruch, dass sie zum Schimpfen nicht recht kam, und die Schläge am Morgen wurden stets sehr unregelmässig verteilt; einige Glückpiloten erhielten eine doppelte Portion, die anderen dagegen mussten schon bis zum

Abend warten.

Mit einem trockenen Stück Brot im Munde griff Madame Freiberg nach ihrem Schal und verliess hastig ihre Wohnung.

Sie lief durch die engen Gassen und rechnete, zählte und kombinierte mit ihrem schwachen Frauenkopf, wieviel Nadeln sie verkaufen müsste und welchen Nutzen sie dabei erzielen könnte.

II.

Eines Abends kehrte Frau Freiberg wie immer vom Markt nach Hause zurück und verteilte mit mütterlicher Zärtlichkeit, dabei aber strenger Unparteilichkeit, unter ihre Kleinen Flüche, zupfte Davidchen am Ohr, versetzte dem kleinen Siemka einen Stoss, nahm den zweijährigen Arontschik auf den Arm und fing an, die gewohnten, ihr selbst schon überdrüssigen Tränen zu vergiessen.

Als sie mit dem Weinen zu Ende war, blieb ihr Blick zufällig auf dem von Butterfett glänzenden Gesicht des kleinen Arontschik haften und sie schrie auf...

Was ist das? Was ist das? Was ist mit deinem Auge, mein liebes, schönes Hähnchen? Was ist mit deinem Auge... dass dich die Erde verschlänge, du rändiger Junge! Sein Auge ist rot wie Mohnblätter — und Tränen fliessen wie ein Wasserfall... O mein Un-

glück!

Und nun weinten drei Augen, zwei von Frau Freiberg und das eine des kleinen Arontschik, ein rotes, verträntes, geschwellenes Auge. — Daneben hüpfte David auf seinem einzigen Bein und Raitschka sog aus einem Finger, in den sie sich geschnitten hatte, Blut aus. Es war zu lustig. —

III.

Am folgenden Tage wurde das Auge des kleinen Arontschik nebst seinem Besitzer aus dem Hause geschleppt und dem sachkundigen Urteil der gutherzigen Nachbarinnen vorgeführt.

Du, Junge, siehst du was mit diesem Auge? fragte ihn Madame Perlmutter. O — quetschte unbestimmt der Junge!

Was weiss er? — versetzte die alte Gittelsohn. — Was weiss er?... Das dumme Kleinen? Man muss ihn zum Arzt bringen!

Zum Doktor, der die Augen kuriert, bestätigte Madame Stiehmänn, der wohnt weit von hier, man...

Zehn Stunden mit der Eisenbahn, informierte lebenswürdig Madame Perlmutter.

Zehn Stunden hin und zehn zurück, erklärte Madame Gittelsohn.

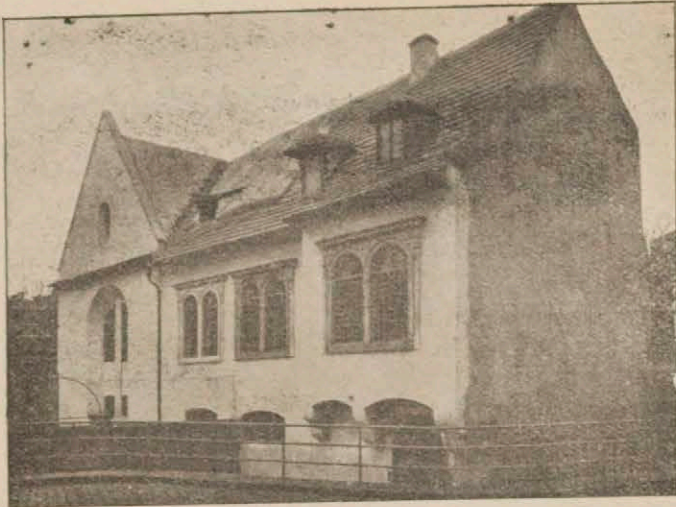
Frau Freiberg presste die Zähne zusammen, zwang ihrem Gesichte den Ausdruck eiserner Ruhe ab und sagte



DER VORSITZENDE DES PRAGER
ABGEORDNETENHAUSES
GESTORBEN.

Der Vorsitzende des tschechoslowakischen Abgeordnetenhauses, Bohumír Bradáč, ist im Alter von 54 Jahren gestorben.

(Zeichnung: v. Roebel, M.)



Die altehrwürdige Pinkassyragoge in Prag.

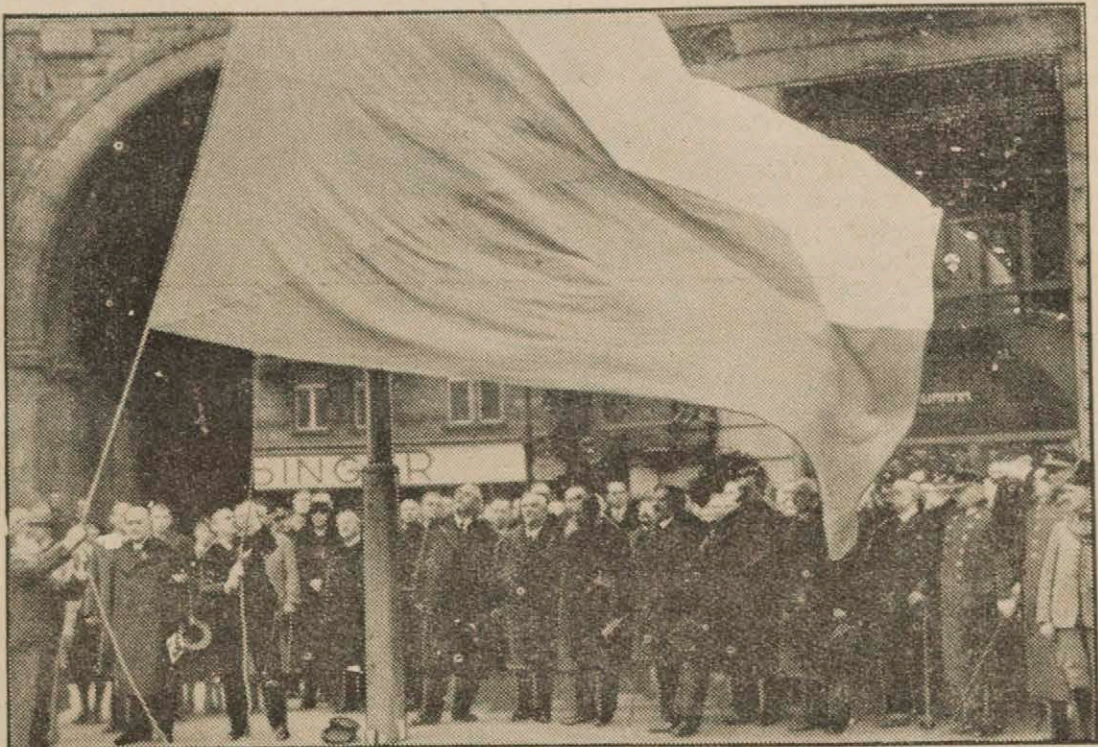
Vom Staatsfeiertag in Prag,



Das Grab des gelehrten Rabbiners Baal Haness bei Tiberias.



Eine Versammlung unter freiem Himmel am Skopus Berge bei Jerusalem. Ussischkin spricht.



mit dem am 28. Oktober der 17. Jahrestag der Erklärung der Unabhängigkeit der Tschechoslovakischen Republik begangen wurde: Die feierliche Hissung der Staatsflagge auf dem Prager Gemeindehaus in Gegenwart der tschechoslovakischen Regierung.

Juden in Südafrika



JUDEN BEIM GEBET.



Innenansicht des Tempels Hara Srira in Djerba (Südafrika).

gefasst: Gut. Ich tu's...
Sie nahm das Kind an der Hand und fügte hinzu:
Gehen wir nach Hause!

IV.

Sara hatte es nun mit allem sehr eilig. Geld hatte sie sehr wenig — im ganzen nur acht Rubel. Das Auge des kleinen Arontschik wurde immer röter und glich schon einem Rubin. Die Nachfrage nach Bändern und Nadeln verminderte sich aber von Tag zu Tag. Der kleine Abramka musste dafür eine doppelte Portion Kuchen verkaufen.

Madame Freiberg schlief nur noch in der Zeit, während der sie die Kinder wusch, verfluchte und abküsste, die ganzen Nächte hindurch aber nähte und strickte sie, und einen Luxus wie das Weinen gönnte sie sich nur wenige Minuten am Tage.

Als sie zwölf Rubel beisammen hatte, kamen die Nachtarinnen: Madame Perlmutter und Madame Stichman und die alte Gittelson zu ihr und sagten: Madame Freiberg, was heisst das? Nehmen Sie noch fünf Rubel von uns. Sie brauchen sie jetzt.

Sara nahm das Geld und, da sie gerade einige Minuten Zeit hatte, weinte sie und beschloss noch am selben Tage abends mit dem kleinen Aron die Reise anzutreten.

V.

Vom Markt kam Sara vierzig Minuten vor Abgang des Zuges gelaufen. Da jedoch die Fahrt bis zum Bahnhof gerade vierzig Minuten dauerte, ergriff sie hastig den Kleinen, wickelte

ihn in ein grosses Tuch, griff vom Tisch ein Bündel mit Proviant, versetzte Raitshka einen Stoss, schrie Davidel zu: „Gib acht auf die Kinder, — schlage sie nicht, — du bist doch der Älteste!“, tastete nach dem Gelde in der Tasche, liess das Bündel mit Proviant fallen, hob es wieder auf und verschwand mit den Worten: Wascht die Kleinen und gebt ihnen zu essen!

Erst als sie im Eisenbahnwagen sass, holte sie frei Atem und sagte zu sich:

Madame Freiberg, jetzt kannst du bis morgen früh schlafen! He — he, ich glaube, du hast es verdient, Madame Freiberg.

Morgens sass Sara im Wartezimmer des Augenarztes. In den Armen hielt sie den in ein warmes Tuch eingehüllten, schlafenden Kleinen und erwartete ihre Reihe.

Bitte!

Sara erhob sich, trat ins Empfangszimmer und machte vor dem Arzt eine tiefe Verbeugung.

Guten Tag, Herr Doktor! Wie geht es Ihnen? Ich bringe Ihnen mein Kleinkind. Es geht etwas mit dem Auge vor, das mein Verstand nicht fassen kann. Die reine Qual.

Der Arzt trat an das Kind heran, half Sara es aus dem Tuch befreien, öffnete dem Kleinen dann die Augen und untersuchte sie.

Hm... brummte er... komisch... aber äusserlich ist nichts zu sehen.

In diesem Augenblick stiess Sara plötzlich einen seltsamen heiseren Schrei aus:

Herr Doktor! Ich habe ja nicht das richtige Kind mitgenommen!



Chirurgisch-orthopädisches Atelier
JOSEF ŠIMONEK,
BRNO, Bratislavská Nr. 7.
Spez.: — Pat. federlose Bruchbänder-
Plattfusseinlagen nach Gipsabguss u.
sämtl. Bedarfsartikel für alle Körper-
gebrechen. Informationen unverbindlich



Frauen-Beilage

Der grösste Dichter.

Motto: Das Judentum ist der Adel der Menschheit!

Der grösste Dichter der Welt ist Moses. Er hat nicht nur die „5 Bücher Moses“ verfasst, sondern seine glühende Fantasie liess ihn nach vielen Ueberlieferungen die Kindheitsgeschichte der Menschheit formen, welche noch heutzutage anerkannt und in der Schule als „Biblische Geschichte“ gelehrt wird.

Ferner hat er in göttlicher Inspiration die heilige Thora niedergeschrieben, die der Inbegriff der jüdischen Religion ist.

Mit Fug und Recht kann man behaupten, dass seine Werke die verbreitetsten und meistgelesenen in der ganzen Welt sind. Welcher Dichter könnte sich wohl rühmen, dass seine Schriften täglich gelesen werden? Dies ist aber bei den Werken unseres Lehrers Moses der Fall: denn täglich wird in den jüdischen Gotteshäusern ein Stück aus der Thora vorgelesen und ist die pergamentene Rolle zu Ende gebetet, so wird sie gleich wieder von vorne begonnen. Beim Beginn der Vorlesung wird aber stets das „Freudenfest der Thora“ gefeiert, ein Beweis dafür, wie erhebend und beglückend der Vortrag dieses gottvollen und unerschöpflichen Werkes ist!

Wie eines der wundervollsten Märchen mutet einen die Lebensgeschichte dieses grössten Dichters an. Klingt es nicht märchenhaft schön, wenn er als Einziger von so vielen Opfern aus den Fluten des Nils errettet und als

geworden.

Und nun kam etwas, das Menschenkräfte überstieg und ans Wunderbare grenzt, was von dem Willen und der Kraft eines Menschen erzählt werden kann. Moses sah das gelobte Land und brachte das grösste Opfer, indem er es niemals betrat!

Er fühlte sich zu alt und zu schwach, um weiter den Führer abgeben zu können! — Er sagte sich: „Wenn ich sterben würde, könnten sich die Kinder Israels von meinem Grabe nicht trennen. Sie würden den Mut verlieren und hätten keine Kraft mehr, das schöne Land zu erkämpfen, das ihnen der Ewige zugedacht hatte.“

Und er bestimmte mit entsagungsvollem Herzen den tapferen Josua zu seinem Nachfolger, während er seinem Bruder Aaron das Priesteramt übertrug und ihn zugleich zum Hüter seines grössten und heiligsten Vermächtnisses, der Thora, erhob.

In kluger Rede erklärte Moses seinem ergriffen lauschenden Volke, dass es ihm Gott verwehre, das gelobte Land zu betreten, da er seinen oftmals aufflammenden Jähzorn in dieser Weise büssen müsse. Und sie glaubten ihm, so wie Kinder ihrem guten Lehrer stets glauben und Niemand erkannte das ungeheure Opfer dieses grossen, gutvollen Dichterherzens!

Rüstig schritt Moses vorwärts mit aufrechtem Gang, als er sein geliebtes Volk verliess, und seine Rechte stützte sich nur leicht auf den Stab. Als er aber weit entfernt war, wo ihn kein Auge mehr erblickte, ging er mühselig und gesenkten Hauptes, als trüge er die Sorgen der ganzen Erde mit sich.

Als es Abend wurde, erreichte er einen Hügel, der dicht mit Weinreben bewachsen war. Ein schmaler Pfad führte zur Anhöhe und Moses klomm denselben bereits mit versagenden Kräften empor.

Oben angelangt, sah er eine Felsengrotte und vor derselben einen moosbewachsenen Stein, der den müden Wanderer zum ruhen einlud. Mit einem Seufzer der Erleichterung liess sich Moses darauf nieder. Und sein Blick wanderte weithin, bis er am Horizont

eine feurige Wolke wahrte, die stets bei Nacht über dem Allerheiligsten, der Bundeslade, lagerte. Dort wusste er sein Volk, das er heute verlassen hatte und Moses faltete die Hände: er segnete es und legte es dem Herzen Gottes nahe.

In dieser Felsengrotte lebte der greise Dichter und Volksführer viele Tage und Wochen. Am Tage ruhte er während der Sonnenglut im kühlen Schatten der Felsenhöhle, am Abend aber sass er vor derselben auf dem moosigen Steine und verfolgte mit Andacht, wie sich die feurige Wolke und mit ihm sein geliebtes Volk immer mehr entfernte.

Nun musste es schon dicht vor dem gelobten Lande lagern! Hier aber blieb die leuchtende Wolke lange Zeit beharrlich stehn; denn Josua hatte Kundschafter ins fremde Land geschickt, um es zu erforschen.

„Warum zögern sie so lange?“ fragte sich Moses voll Ungeduld. Er fühlte trotz der zunehmenden Schwäche den Mut und Unternehmungsgeist eines Jünglings in sich und hätte die Zögernden gerne angefeuert. Wenn erst die befestigte Stadt Jericho gefallen war, dann hatten sie den Schlüssel zum gelobten Lande in Händen.

Eines Tages näherte sich dem sinnend in die Ferne schauenden Greise ein junges, liebliches Mädchen von ungefähr zehn Jahren. Sie hiess Betana und war das einzige Kind des Weinbauers, dem das Gelände ringsum gehörte. Mit freundlichem Blick bot sie ihm eine schöne, reife Weintraube an.

Moses lächelte dankbar dem gutherzigen Kinde zu, nahm die Traube und während er mit den Beeren den

lechzenden Gaumen erquickte, dachte er: „Es ist ein Gruss meines Urvaters Noah, den er mir sendet, um mich im Alter zu erfreuen.“

Seit dieser Zeit kam Betana öfter, sie brachte dem alten, fremden Manne stets eine Erfrischung und sass dann ein Weilchen still zu seinen Füßen. Und zum Danke für die Güte, die sie dem Fremdling erwies, erzählte er dem Mädchen gar wundersame Geschichten von der Erschaffung der Welt und den ersten Menschen. Immer länger verweilte Betana: denn der Fremdling erzählte so anschaulich, dass das Mädchen vom Zuhören rotglühende Wangen bekam und ungern ans Heimkehren dachte. Sie ging erst zögernd fort, wenn die Eltern dringend riefen und kam nun täglich wieder.

Einst schien es Moses, als hörte er ein wildes Getöse, das wie ein dumpfer Donner in der Ferne rollte. Und im Dämmer des Abends kam es ihm vor, als schwebte die feurige Wolke über dem Landstrich, wo er das heilige Land vermutete. Doch er konnte sich weder auf sein Gehör, noch auf sein Gesicht verlassen, da seine Sinne bereits schwächer geworden waren.

Einige Tage darauf berichtete ihm

ORTH, KOSCHERE MAKKARONI, TEIGWAREN u. PANIERMEHL (Brösel)

erzeugt unter Aufsicht Seiner Ehrwürden des Herrn orth Rabbiners
Heinrich Pack aus Košice — die

„MONOPOL“

Nährmittel- und Mühlenindustrie BRUEDER ZATKA G. M. B. H.
BOHEM. BUDWEIS.

Verlangen Sie unsere Ware bei Ihren Kaufmann!

Gute billige KÜRSCHNERWARE

PELZMAENTEL von K 1300 nach Mass,
direkt beim Kürschner

HALM

Brünn, Krapfengasse 19. — 2. STOCK.
Sämtliche Umarbeitungen rasch u. billig.

die liebe Betana mit dem wichtigen Eifer des Kindes, das eine Neuigkeit weiss, was eben der Vater der Mutter erzählt hatte, als er vom Verkaufe seiner Weintrauben heimkehrte: Das Hirtenvolk der Juden, das so lange in der Wüste herumgezogen war, — es hatte das unglaublich kühne Wagemuth begonnen und die feste Stadt Jericho belagert. Und siehe da! Beim lauten Schall der Posaunen war ein Stück der Mauer eingestürzt und die Juden drangen ein und besetzten die Stadt.

Die kleine Betana freute sich kindlich über den grossen Erfolg ihres Berichtes. Ein Leuchten ging über das furchenreiche Antlitz des Fremdlings, als erhellte es eine grosse, innere Freude.

„Dieses kleine Volk der Juden“ — murmelte Moses, „es wird noch die ganze Welt erobern!“

Seine Augen strahlten, als würden sie in eine ferne Zukunft sehn. Aber gleich darauf ging ein seltsames Zucken durch seinen Körper und das Haupt sank zurück, während noch immer ein seliges Lächeln sein Gesicht verklärte.

Betana sass schweigend eine geraume Weile. Sie sah in das lächelnde Antlitz des Greises und berührte aufmunternd seine Hand. Aber diese war bereits erkaltet und es durchfuhr das unwissende Kind ein seltsamer Schauer.

Behutsam stand Betana auf und entfernte sich, so schnell sie ihre Füsse trugen. Atemlos langte sie in der Hütte ihrer Eltern an und erzählte ihnen mit kummervoller Miene, dass der greise Fremdling plötzlich so sonderbar geworden sei, und er spreche nichts mehr und fühle sich so kalt an.

Betanas Eltern gingen sofort mit dem erregten Kinde und fanden den Greis mit verklärtem Gesichtsausdruck tot vor der Grotte liegen. Sie standen ergriffen vor dem fremden Manne, der das Leben lächelnd abgeschüttelt hatte.

Sodann trugen sie ihn in die Felsenhöhle, die seine letzte Wohnung gewesen war und es auch bleiben sollte. Betana streute einige spärliche Blumen auf seine letzte Lagerstätte, dann schoben ihre Eltern einige Felsenstücke und Steine vor den Eingang der



Verlangen Sie auch die anderen Gollner-Erzeugnisse:

Gollner Senf — Gollner Tafelöl,
Mayonaise und Remouladensauce

Hans Gollner, Senf-, Öl- u. Teigwarenfabrik Asch

UNUEBERTREFFLICH sind die SCHOKOLADEN der Marken

Küfferle Vista

Böhmische Schokoladefabrik
vorm. Jos. Küfferle & Co., A. G. Rohatec



Königssohn aufgezogen wird?

Aber mit der Kraft des Idealisten wirft er sein falsches Prinzentum von sich, sobald er vernimmt, dass er dem verachteten Arbeitsvolk der Juden entstammt und wird Befreier und Führer seines Volkes.

Mit bewunderungswürdiger Geduld hält er den kindischen Forderungen seines Volkes stand, das sich in der Wüste nach den „Fleischtopfen Egyptens“ zurücksehnte, aber an die Peitscher der Aufseher scheinbar vergessen hatte, die sie zur knechtischen Arbeit anhielten.

Es war sein „auserwähltes Volk“, dem Moses in einer Zeit, da der Götzendienst überall vorherrschte, eine neue Religion und den Glauben an einen einzigen Gott einprägte. Wie mühsam das war, davon hat wohl Niemand eine Vorstellung, und die Geschichte vom „goldenen Kalb“ gibt nur einen kleinen Beweis dafür. Während Moses in göttlicher Einsamkeit am heiligen Berge Horeb die Thora niederschrieb, verfiel sein Volk in den altgewohnten Götzendienst und umtanzte singend das goldene Kalb. — Der Schmerz dieses grössten Dichters, der soeben das erhabenste Werk in göttlicher Eingebung niedergeschrieben hatte, muss ungeheuer gewesen sein!

Moses entschloss sich daraufhin, sein Volk noch weiter in die Wüste zu führen; denn er musste es erst im Glauben befestigen. Dann erst sollten die Israeliten auch eine Heimat bekommen.

Diese Heimat aber mussten sie sich erst erkämpfen! Als aber dieses ersehnte Ziel in greifbare Nähe rückte, war inzwischen Moses alt und müde

Höhle, unwissend wen sie soeben bestattet hatten.

Es weiss kein Mensch, wo Moses begraben liegt. Er starb als namenloser Fremdling, fern von seinem Volke. Aber der Geist Gottes, der ihn durchströmte, quillt noch heute, nach vielen tausend Jahren aus seinen Werken, die unsterblich sind.

Gesegnet sei sein Andenken.

Innerhalb 24 Stunden reinigt nur Brünner TRY-TROCKENREINIGUNGSANSTALT (E. Schüller)

Anzug 20 Kz, Mantel 20 Kz, Kleid von 15 Kz
Geschäft Schwarzfeldgasse 10. Tel. 37.924.
Werkstätten: Stará 16 im Hofe.

Holt ab und stellt zu!

Schulen des Brünner Frauenerwerb-Vereines.

Im November d. J. beginnen folgende Kurse: Tages- und Abendkochenkurs, Kleiderkurs, Weissnähtkurs u. Strickkurs.

Den Ansprüchen des neuzeitlichen Haushaltes hat die bestbekannte Firma Matějů & Co., Brünn, Quegasse 9/11, durch Erzeugung des staubfreien Aschenbehälters Apropro, dadurch entsprochen, dass derselbe nicht nur staubfrei, durch das Abschiessen seiner Konstruktion, sondern gleichzeitig, hygienisch wirkt, (da kein fliegender Aschenstaub mehr). Durch die im Apropro am untern Ende des Obertheiles angebrachte siebartige Vorrichtung, die dazu dient, dass die verbrannten Aschenteile sofort in den untern Teil des Apropro abfallen, hingegen die noch zur Verbrennung geeigneten Koksteile im Obertheil verbleiben, so dass selbe ohne Mühe wieder der Verbrennung zugeführt werden können, ist Apropro zum Ersparer Heizmaterials und zum Arbeitersparer geworden (dadurch ist das häufige Koks-aussuchen überflüssig geworden). Die angeführten Vorzüge sowie der volkstümliche Preis, ermöglichen es jeder Hausfrau sich einen Apropro anzuschaffen und darf Apropro, in keinem Haushalte, der Anspruch, auf Neuzeitlichkeit erhebt, fehlen.

Lesen und verbreiten Sie überall

Die WELT
Jüdische
Illustrierte Zeitung

Probenummern auf Wunsch kostenlos

Jüdischer Sport

Stadion Ž. S. K. Makkabi Prostějov

DACHRINNEN
sowie sämtliche Spenglerarbeiten, führt
fachmännisch und billigst durch
Spenglermeister
Stanislav Skopal
Prostějov Morava

**ELEKTRO-
KAUFMANN — VANČIK**
Prostějov, Svatoplukova 4 —
naproti Milosrd, Bratři. — Telefon 177.
Elektro-Instalationen-Einrichtungen.
Rundfunk-Einrichtungen und Reparaturen.

RŮŽENA HIRSCHOVÁ,
parní pila
v Prostějově.

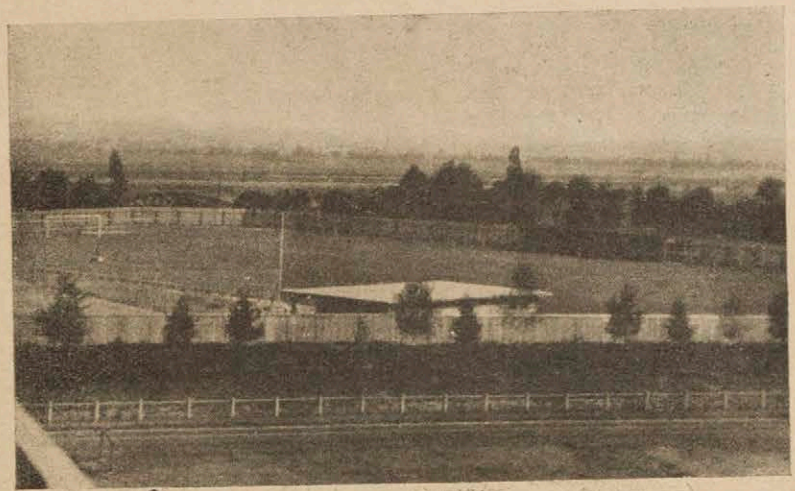
30 druhů orig. vína
těž již od Kč 7.— za jeden litr u
M. Hrochová,
obchod smíšeným zbožím,
Prostějov — Vilsonovo náměstí.

Veškeré TISKOPISY
pro obchod, průmysl a korporace,
levné a v moderní typografické úpravě
dodá

**KNIHTISKARNA
PETR SOLFRONK,**
Prostějov - Brecherova 31.
Speciální výroba kaučukových razítek.

Autowerkstätte
ADOLF KOPRIVA
Brünn, Kröna 68. — Telefon 14.353.

V severozápadní části města, v místě pro sportovní podniky určeném, zbudoval letošního roku židovský sportovní klub Makkabi vlastní stadion. Pozemek nachází se v sousedství stadionu Sokola I. a v blízkosti sportovního klubu Prostějov za Kosteleckou ulicí.



Das neue Stadion des J. S. K. Prostějov

ho, pozůstávající z předsínky, kuchyně, pokoje a místnosti pro sekretáře klubu. Vedle tohoto objektu je zřízeno parkoviště aut. Kromě dřevěného pavilonu pro bujet a záchodů je zřízeno při dětském hřišti letonové brodítko pro děti.

Firma Doležel die Installationsarbeiten, die Fa. Brüder Wilhelm lieferte die Drahtzäune. Das Bauholz stammt aus dem Dampfsägewerk R. Hirschová, während die Firma Kaufmann und Vančik die Elektroarbeiten, die Firma Skopal die Spenglerarbeiten durchführte.

BEI DEM FRAUEN-WETTKAMPF OESTERREICH GEGEN UNGARN gewann die 100-m-Siegerin der Prager Makkabi-Weltspiele 1933, Kohlbach, Wien, die 80 m Hürden in 13 Sek. und das Diskuswerfen mit 37,35 m. Mit diesen sehr guten Leistungen trug sie entscheidend zu dem Siege der Oesterreicherinnen bei.

IN BUDAPEST erzielte der jüdische Athlet Madarasz einen Wurf von 47,60 m im Diskus.

MAKKABI-VEREIN TRITT KORPORATIV DER ZOG. BEI. Der Sportklub Hakoah Stuttgart beschloss ein-



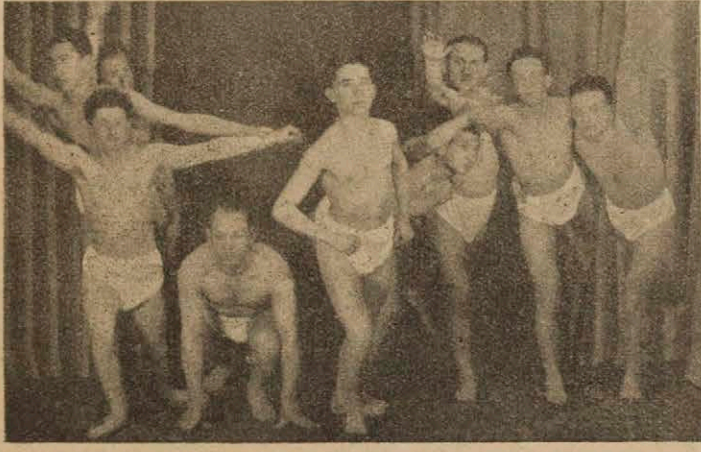
Die Makkabifussballsektion des J. S. K. Prostějov.

Volné prostranství mezi hřišti a budovami je zahradnický upraven.

stimmig in seiner eigens für diesen Zweck einberufenen Hauptversammlung vom 13. Oktober 1935 den korporativen Beitritt aller aktiven und passiven Mitglieder über 18 Jahre in die Zionistische Vereinigung für Deutschland, Ortsgruppe Stuttgart. Er ist sich bewusst, mit dieser Entschliessung einen für alle Vereine im Deutschen Makkabi-Kreis wegweisenden Schritt getan zu haben.

BEI EINEM SPORTFEST IN KALIFORNIA warf der jüdische Student J. Levy die Scheibe 48,29 m (Weltrekord 53,10 m).

UM DIE BERLINER OLYMPIADE. Nach der Leichtathletik-Union des Staates New Jersey hat nun auch der Verband in South Atlantic seine Delegierten angewiesen, auf der Tagung der Leichtathletik Föderation der USA. gegen eine Teilnahme an der Olympiade zu stimmen. Die Stimmung in Amerika gegen eine Beteiligung in Berlin nimmt ständig zu, so dass man in England z. B. bereits mit der Absage Amerikas rechnet. In der CSR wird ein grösseres Komitee gebildet, dessen Ziel die Propagierung der Verlegung der Olympischen Spiele ist.



Plastische Gruppen des Makkabi Prostějov.

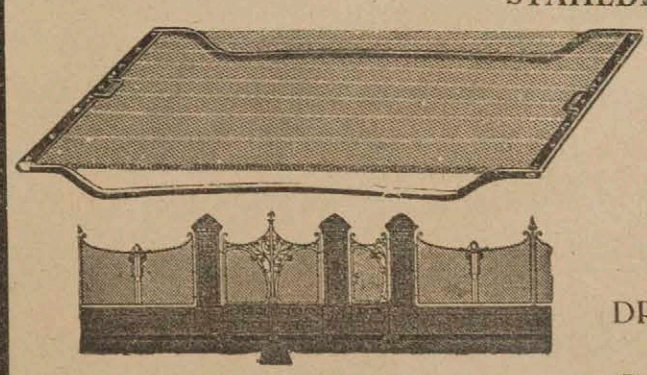
Spezialunternehmen für Dachdeckungen
JAR. ZETTEK — F. KALVODA,
Prostějov - Drozdovice 31.
Telefon 655.

Celý stadion je na rozloze pozemku pěkně a účelně projektem firmy Ing. arch. R. Konečný a Ing. J. Nedělník v Prostějově vyřešen a proveden.

Die Dachdeckerarbeiten führte Spezialfirma Zettek & Kalvoda, die

INSTALLIERUNG von Badezimmern, Gesundheitsstationen Klosetts, sowie alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten
führt bestens und billigst die Firma
Josef Doležel
konzessioniertes Unternehmen für Wasserleitungseinleitungen durch.
Reparaturen sofort. Prostějov, Telefon 125.

STAHLDRAHMATRATZEN
in erstklassiger Ausführung aus starkverkupferten Spiral-Stahldrahtgeflecht in geschmiedeten, schwarzlackierten Eisenrahmen
EISENMOEBEL
wie: Betten, Schränke, Nachttische usw.
DRAHTZÄUNE
in jeder Ausführung Drahtgeflechte für Wald- Garten- u. Tennis-Einfriedungen, für Sandwurfgitter und Schutzgitter, Stacheldrähte, Drahtseile usw.
Brüder Wilhelm, Prostějov II,
Telephon No. 135.



SPEDITION Johann Zima

ZNAIM, Hühnermarkt Nr. 4. — Tel. 86.

Besorgt Zu- und Abfahren, Verzoollungen.
Uebersiedlungen und Einlagerungen.
Autotransporte. Autoübersiedlungen.

HOTEL-RESTAURANT

DEUTSCHES HAUS

ZNAIM.

Fremdenzimmer. Fließendes Wasser. Zentralheizung. Garagen. Guter Mittag- und Abendtisch. — Erstklassige Pilsner und Znaimer Biere. Gutgepflegte Nordmährische Weine. Tel. 31.

Franz Maderner, Hotelier.

Wir überraschen Sie mit unserer

Kleiderreinigung

Dies bedeutet Ersparnis und Schutz Ihrer Gesundheit

Leopold Skarolek,
Wäscherei BRÜNN.

JAN ŠVEC,

nábytkové a stavební
stolařství

Prostějov, Polská ulice 5. —

Viktor Schmach, Feinputzerei Prossnitz

Empfehl-
sein
Etablissement.

Billigste
Preise.

Kulante
Bedienung.

Koncesovaná AUTOSLUŽBA Fiala

Prostějov, Blahoslavova 4.

TELEFON 653.

Odborná doprava nábytku.

Nákladní doprava. — Osobní autodrožky.

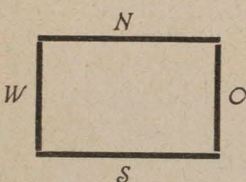
Doporučuje se ku provedení
nejmodernějších maleb byto-
vých za ceny nejlevnější

Karel Veselý,
malíř pokojů a dekorací,
Prostějov.

Bridge - Ecke Nr. 9

Von Dir. Georg Piorkowski.

Das Culbertson Bridge A.B.C.



DIE SCHLEMMREIZUNG.

7. Fortsetzung.

Bei einer Schlemmansage muss der Spieler bei Klein — Schlemm 12 Stiche erzielen, Angesagter Klein-Schlemm wird in der 1. Zone mit 500 Punkten, in der zweiten Zone mit 750 Punkten bewertet. Angesagter Gross-Schlemm Kartet in der ersten Zone 750 Punkten, in der zweiten 1500 Punkten. Eine

MARMORindustrie Grabsteine kaufen Sie billigt bei
F. BECK, Prostějov, třída Legionářská 45.

Výroba lustrů

a umělecko-průmyslové kovové zboží,
zlacení, stříbření a t. d.

Josef Dvořák pasíř, PROSTĚJOV — Nám. Sv. Čecha.

Masaryk, der Wahrheitssucher und die Juden

Von Dr. W. Klein, Praha.

Nur einzelnen Menschen, Auserwählten ist es vergönnt gewesen, dem in ihnen ruhenden Trieb nach Erkenntnis und Wahrheit vollständig, bis ans Ende, nachzugehen und ihrem als Recht erkannten Ziel über mehr oder weniger schwierigere Hemmnisse zuzustreben. Nicht wenige haben sich angesichts der aufgetürmten Hindernisse vom Streben nach Wahrheit zurückgezogen, ja von ihm sich völlig abgekehrt. Denn nicht gering sind die Einbussen an ideellen, materiellen und gesellschaftlichen Gütern für den echten Wahrheitssucher. Dornen und Disteln begleiten seine Arbeit, Unverständnis, Verleumdung, Hass und Neid, der ihm nicht ebenbürtigen Widersacher setzen ihm tausende Nadelstiche und Kränkungen. Er aber geht unbeirrt seinen Weg weiter, und seine Seele jauchzt und frohlockt, wenn ein Sieg ihm glückt. Nach kürzerer oder längerer Zeit wird ihm die Anerkennung seiner Mit- und Umwelt zuteil. Beschämt verkriechen sich die Widersacher, wie das Dunkel vor der aufgehenden Sonne schwindet und die nach Wahrheit streben sammeln und scharen sich freudig um den Meister, der alle Prüfungen und Leiden siegreich überstanden hat.

Präsident Masaryk ist im vollen Umfang des Wortes ein Sucher der Wahrheit, wie es vor ihm ein Lessing, ein Zola waren. Seiner Losung „Wissen ist Macht“ — „Durch Wahrheit zum Recht“ ist er als Lehrer und Mensch stets treu geblieben. Von Jugend auf hat er die kleine menschliche Selbstsucht durch energische Selbstzucht an sich bekämpft. Sich selbst bekriegen ist der schwerste Krieg, sich selbst besiegen ist der schönste Sieg!

Ein Beispiel hierfür aus dem an Kämpfen und Erfolgen so reichhaltigen Leben Masaryks bietet seine Einstellung zum Judentum. Als kleiner Student war er unter dem Einfluss der Erziehung mütterlicherseits nichts weniger, — denn ein Judenfreund und hatte ein Vorurteil gegen seine Schulkameraden jüdischen Glaubens. Hierin trat aber bald eine Wendung ein. Gelegentlich eines Schulausfluges verschwand plötzlich ein Judenknabe. — Masaryk ging auf die Suche und fand

ihn hinter einem Tore, wo der Knabe sein Gebet verrichtete. Der kleine Masaryk begann unter diesem Eindruck nachzudenken und änderte sein bisheriges Vorurteil. Während seiner Studienzeit in Brünn und Wien, da er als armer Student vom Stundengeben leben musste, hatte er als Korrepetitor in jüdischen Häusern Gelegenheit, die Juden, ihr Leben, ihren Charakter, Bildungshunger usw. näher kennen zu lernen. Diese Erlebnisse blieben nicht ohne Einfluss auf seine Ansichten über die Juden, sie weiteten sich aber zur Vertiefung seiner Anschauungen von den Menschen überhaupt.

So konnte es nicht wundernehmen, wenn Masaryk überall dort zu treffen war, wo es galt, Unrecht zu bekämpfen. Hatte er sich zu der Erkenntnis durchgerungen, sprach er sein „J'accuse“ (ich klage an) in die Welt hinaus. Es war nicht die Person, um deren willen er den Kampf aufnahm, es war die Sache, um die es ging, um die Wahrheit, der er zum Siege verhelfen wollte. Uns Juden erstand in Masaryk der Wahrheitssucher, als unser Glaube im Ritualmordprozess von Polna von den verbündeten Antisemiten Deutschlands und Oesterreichs, unterstützt zum Teil von kirchlichen Kreisen, angegriffen wurde. Nicht die Juden waren es, denen Masaryk seine hilfreiche Hand bot. Ihm lag daran nachzuweisen, dass das Verbrechen von Polna kein Ritualmord war. In der Einleitung zu seiner Studie „Die Bedeutung des Polnaer Prozesses für den Ritualaberglauben“, sagte er, er wolle die Geschichte des Ritualaberglaubens klar darlegen und beweisen, dass es sich tatsächlich um einen Aberglauben und zwar einen klerikalen Aberglauben handelt. „Hier ist der unwiderlegliche Beweis erbracht, dass der Mord von Polna nichts mit dem Ritualmord zu tun hat! Dann wird man begreifen, wie der Ritualaberglauben, sich einerseits psychologisch und sozial erhält, und wie er andererseits in diesem Einzelfalle das Urteil beein-

flusst hat. Der Aberglaube macht im wahren Sinne des Wortes blind und stumpft Verstand und Gefühl ab, wie man es bei akademisch Gebildeten. Laien und Juristen verfolgen kann. Gegen einen Aberglauben, wie es der Ritualaberglaube ist, kann man mit allgemeinen kulturhistorischen Erwägungen nicht erfolgreich ankämpfen, ihm ist am wirksamsten beizukommen mit einem konkreten Beweise, wie er in dieser Studie niedergelegt ist.

„Hier liegt ein Fall vor, wie nicht bloss fast unser ganzes Volk sondern auch bedeutende Teile anderer Völker irren können: eine wertvolle Lehre in einer Zeit, da bei uns im Namen der Nation und des Vaterlandes schon ganz unverhüllt die verschiedenartigsten Unsinn und Unfeinheiten veranstaltet werden. Eine Nation, welche dem klerikalen Ritualaberglauben so gedankenlos verfällt, verfällt natürlich auch jedem anderen Aberglauben, aber ich wiederhole: im Falle Polna darf man nicht die Nation beschuldigen, sondern ihre Führer, Aerzte, Juristen, Geistliche und die Journalistik.

Namentlich der klerikal-antisemitische Missbrauch des Prozesses von Polna ist daher allen, die sich ihres Verstandes noch nicht begeben haben, und sich trauen, für ihre Ueberzeugung Gründe zu haben, ein Memento!“

Anfeindungen, Verleumdungen und Demonstrationen, die bis zur Einstellung von Masaryks Vorlesungen führten, waren die Folge seines Auftretens im Dienste von Wahrheit und Aufklärung. Um ihn sammelten sich allmählich alle Gutgesinnten, die Elite geistiger und kultureller Arbeiter. Masaryk ging unbeirrt seinen Weg und erreichte nach Jahren sein von einem glänzenden Sieg und voller Genugtuung gekröntes Ziel.

In seinem Werke „Světová revoluce“ (Weltrevolution) verzeichnet Masaryk, welche Juden des Auslandes ihm geholfen haben. In Amerika waren es Senator Sahath und Brandeis und der engl. Gesandte Lewis, die ihm den Zutritt zum Präsidenten Wilson ermöglichten. In Frankreich förderte ihn der aus Böhmen stammende Industrielle Freund — Dechamps. Masaryk sagte selbst, dass ihm die Juden Polna erst in den Jahren seiner Revolutionstätigkeit vergolten haben.

FLÜGEL

UND

PIANINOS

erstklassig in Ton und Ausführung
in grösster Auswahl bei

Karl Moravec, Klaviermacher

Brünn Salzamtsg. 6 (Mezzanin)

Günstige Ratenzahlungen,
Umtausch, Miete.

Reparaturen u. Stimmungen billigt.

MODERNÍ POHOVKY, MATRACE, ZÁCLONY

a veškeré čalounické práce v prvotřídním provedení u firmy

JOSEF NOVÁK,

Prostějov, Kostelní.

Telefon 475.

MODERNE POLSTERMOEBEL, MATRATZEN, VORHAENGE

sowie alle Tapeziererarbeiten werden erstklassig durchgeführt von der Firma

JOSEF NOVÁK,

Prostějov, Kostelní.

Telefon 475.

Palästina lacht!

EINSTENS RELATIVITÄTSTHEORIE.

„Was versteht man unter Relativitätstheorie?“ fragt eine Dame den Professor Einstein.

„Die Relativitätstheorie zerstört Zeit- und Ortsbegriffe. Zum Beispiel: In Deutschland bin ich Jude, in London ein Flüchtling, in Frankreich ein deutscher Bürger, in Amerika ein Professor, in Palästina ein lästiger Tourist und auf der Welt ein Heimatloser.“

EIN RABBINER IN EINER KOLONIE.

In einer neuen Chaluzkolonie lässt sich ein Rabbiner nieder. Nach drei Monaten packt er seine Sachen und will weg.

„Rabbi, warum verlassen Sie uns?“ fragt ihn der Verwalter der Kolonie. „Weil das die erste Frage (Schale)

ist, die man hier an mich gerichtet hat.“

SAURE MILCH.

Ein Student der Chemie wird Kolonist in Bne Brak. Eines Tages bemerkt man, wie er einer Kuh Zitronen zu fressen gibt:

„Was machen Sie?“ fragt man ihn. „Ich will, dass die Kuh saure Milch gibt.“

IM CAFÉ VIENNA, JERUSALEM.

Folgende Aufschrift ist an der Eingangstüre zum Café Vienna angebracht:

Mokka 2 Piaster

Guter Mokka 3 Piaster

Sehr guter Mokka 4 Piaster

Erstklassiger Mokka 5 Piaster

Pss, ist das ein Mokka! 6 Piaster.

Der neue Tempel des Vereines „Agudas Achim“ in Brünn.

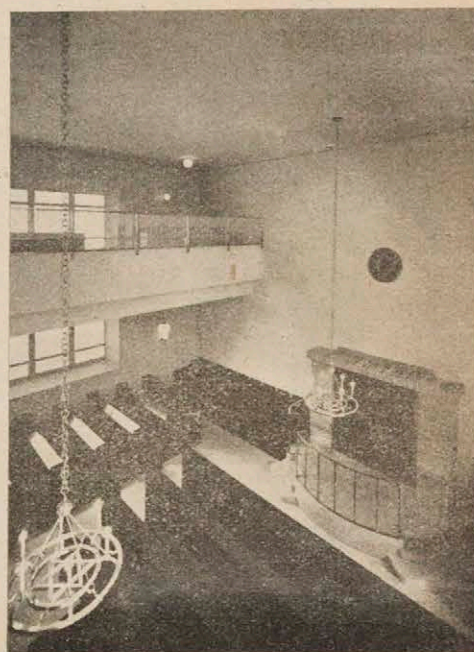
Projekt Ing. Arch. Otto Eisler, Brünn



Die heilige Lade



Innenansicht



Galerie

Jüdische Gastlichkeit wird missbraucht

Hyänen der Wohltätigkeit. — Wanderer überfluten Europa. — Tausende leben vom Betrug. — Selbst Nichtjuden nützen die „Konjunktur“ aus.

Von

Dr. Siegfried Abeles,

Leiter der Fürsorge-Zentrale der Wiener israelitischen Kultusgemeinde.
(Aus einem Gespräch mit unserem M. L. — Berichterstatter.)

Dauerndes Elend in einem Staat haben immer Wanderungs-Bewegungen zur bitteren Folge gehabt. Unverhältnismässig gross ist der Prozentsatz jener Wanderer und Flüchtlinge, die dem jüdischen Volke angehören. Schon vor dem Weltkrieg ... die Pogrome von Putsch, die ungünstigen Zeitläufte in Russland, in Polen und die jüngsten Ereignisse in Deutschland, alle diese furchtbaren Katastrophen liessen ganz Massen entwirrt, heimatlos werden, darunter Tausende, Abertausende von Juden zur ruhelos von Land zu Land wandernden grossen Arme der Wanderer stossen.

DER HELFER HÄNDE SIND ZU WENIGE!

Wohl sprangen immer bei diesen Anlässen ad hoc gebildete Organisationen, Gruppen ideal gesinnter Menschen in die Breche. Mit Stolz darf heute gesagt werden, dass sich bei diesem heroischen Kampf gegen Menschennot und Menschenelend Juden stets in vorderster Reihe gekämpft und wahrlich nicht ohne Erfolg gestritten haben.

Nach Amerika! Anfangs war dies die grosse Parole. — Grossteile der Flüchtlinge wurde in die Staaten über den Atlantik gebracht. Die Siegerstaaten des Weltkriegs, besonders Frankreich und Belgien waren zu jenen Zeiten auch um neue Arbeitskräfte froh, legten den Einwanderer

keine Schwierigkeiten in die Wege. Bald, nur zu bald war diese Konjunktur jedoch vorüber! Amerika machte den Anfang, riegelte seine Grenzen hermetisch ab. Die Westeuropä-Staaten, gezwungen eigene Landeskinder zu unterstützen, begannen langsam aber ohne Aufhören die Ausländer abzuschleppen, neuen Massen den Eintritt zu verwehren. Doch ... nicht genug damit! Zugleich als die Lage in vielen Staaten immer katastrophaler wurde, als viele der jüdischen Hilfsgruppen mangels weiterer Mittel die Arbeit einstellen mussten, da brachen neue Wandererfluten über das völlig unvorbereitete Europa herein! Unglücke kommen nie allein: Zur gleichen Zeit waren Einwanderungsländer von Rang, gezwungen Ausweisungen von bisher ungeahntem Masse durchzuführen. Zehntausende, die sich in Frankreich sicher wähnten mussten neuerdings Hals über Kopf das Land verlassen, müssen in ihre Heimat zurückkehren, die den Menschen jedoch kein Brot zu geben vermag!

DIE UMFASSENDE INTERNATIONALE WANDERER-HILFSORGANISATION FEHLT!

Die Konsulate der meisten Staaten sind angewiesen die Rückwanderung ihrer Lande angehörigen selbst durchzuführen. Gerade bei Polen aber, bei Ungarn, Rumänien und einigen anderen Staaten geschieht dies nur in ganz verschwindenden Fällen. Was ist die Folge? All die Rückwanderermassen, die ausgewiesen und von ihren Konsulen nicht übernommen werden, ziehen friedlos in Europa umher und ... fallen den wenigen Hilfsorganisationen zur Last.

Und den israelitischen Kultusgemeinden ist auf diese Weise über Nacht eine Aufgabe zugewachsen, die viele Gemeindegassen zu ruinieren droht! Es sind ganz eminente Sum-

men, die plötzlich benötigt werden, um die Scharen der armen Menschen, die tagtäglich hilfeheischend die Büros der Gemeinden umlagern, weiterzubefördern. Und was das Schlimmste ist: Die Riesenbeträge werden in völlig unproduktiver Weise verausgabt, ohne das jemals wieder auch nur ein Bruchteil zurückfliessen würde!

Viel wäre schon geholfen, wenn sich wenigstens die grosse, umfassende Wanderer-Organisation bilden würde, wie sie heute etwa in Oesterreich, Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland und der Schweiz besteht. Im Gegensatz dazu muss festgestellt werden, dass gerade in jenen Staaten, aus denen die meisten der Wanderer stammen, keine ähnliche Organisation oder wenigstens nur äusserst mangelhafte existieren.

Vielfach weisst man in einzelnen Gemeinden die armen Durchreisenden einfach an, bei den ortsansässigen Juden Betteln zu gehen!

Mag dieses Vorgehen auch aus der Notlage der Gemeinden zu verstehen sein — den Wanderbettlern, den berufsmässigen Hyänen des jüdischen Wohlfahrtswerks tut man so unbewusst den besten Dienst. Das beste Kampfmittel gegen diese verhängnisvolle und zudem unermesslich teure Seuche ist die einheitliche Organisa-

Orth & Co. Brünn

Foto

ARCHITEKTUR
INDUSTRIE

Telefon 13.861.

WERBE FOTO

FRANZ LUNER,

Maiermeister

Brünn-Černovice

Ferrero 20.

Tel. 17.775.

Übernimmt sämtliche Malerarbeiten.

Spezialfarben für Gasküchen, Laboratorien und Badezimmer.

ASFALTUL

A. KARNER

Brno, Trnita 16.

Dachdeckungen, Asphaltierungen etc.

Baumaterialien-Grosshandlung

H. Wiesner u. Comp.

Brünn-Obrowitz, Bahnhof.

tion, die die Macht hat, die ihr anvertrauten Wanderer ohne Unterbrechung an das Reiseziel zu befördern.

EINE GANZE BETTEL-INDUSTRIE BLUEHT!

Gleichwohl haben es raffinierte Betrüger auch in den Staaten der organisierten Wanderer-Fürsorge immer wieder verstanden, Schwindeleien durchzuführen. Obwohl kein Wanderer eine — übrigens unübertragbare! —

Thonet

die weltbekannte Marke für

Qualitätsmöbel

Das älteste Versicherungsinstitut der Republik, die

Mähr. schles. wechselseitige Versicherungs-Anstalt Brünn, Freiheitsplatz

TEL. Nr. 11.886—11.887.

Gegründet 1826.

versichert gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden, Hagel-, Einbruch-, Haftpflicht- und Unfallschäden, sowie Glas gegen Bruch und Sprung zu günstigen Prämien.

Vertreter in allen Orten Mährens-Schlesiens und in Teilen Böhmens.

Mährische Hypotheken- und Landeskulturbank in Brünn

gegenüber dem Landestheater, Basteigasse 4
übernimmt

Einlagen auf Einlagebüchel, Kassenscheine und laufende Rechnung.

Zur Ueberweisung von Einlagen werden Erlagscheine der Postsparkassa kostenlos zur Verfügung gestellt.
Empfiehlt zur vorteilhaften Geldanlage den Kauf ihrer

Pfandbriefe u. Kommunal-

Schuldverschreibungen

die Mündelsicherheit geniessen.
Übernimmt Depositen in Verwahrung und Verwaltung. Für Papiere eigener Emission berechnet die Bank keine Depotgebühr.
Führt Börsenaufträge jeder Art durch. Vermietet billig Panzer- und Sicherheitsfächer.

**Für sämtliche Verbindlichkeiten der Bank
bürgt das Land Mähren und Schlesien**

Fahrkarte erhält, der nicht an der Zielstation gemeldet ist, dort in Empfang genommen und sofort weiterbefördert wird, sind trotzdem Doppelbefahrungen gewisser Strecken von einzelnen Personen wiederholt festzustellen gewesen.

Sind doch die berufsmässigen Bettler mit allen Wassern gewaschen! Brennt jemanden ein Haus ab, hat er geschäftliche Verluste, will er gar eine Tochter verheiraten, dann verlässt ein merkwürdiger „Geschäftsmann“ seinen durchwegs in Osteuropa liegenden Wohnort, mit legendären Empfehlungs-schreiben versehen. Die „Arbeitsgebiete“ der Wanderbettler erstrecken sich bis nach England und Frankreich. Erwiesen ist, dass die meisten dieser Leute aus der Slowakei und Karpathorussland kommen.

CHRISTEN, DIE SICH ALS JUDEN AUSGEBEN!

Neuerdings — wahrlich ein komischer Streich, den sich da die Geschichte leistet, im Zeitalter der Judenverfolgungen! — geben sich viele Christen als Juden aus, um so in Genuss der jüdischen Wohlfahrtspflege, gleichzeitig natürlich aber auch der christlichen zu gelangen. In Wien haben sich vor einiger Zeit ganze Gruppen dieser Leute herumgetrieben, die es den Beamten der Fürsorgezentrale unumgänglich nötig machten, jeden Ankömmling in gewisser Art auszufragen:

„Kennen Sie den Herrn Schah Israel?“ war die stereotype Frage. — Vielfach sind Getarnte auf diesen Trick

hereingefallen. Solange aber nur bis sich in den Asylen und Wandererherbergen die Sache herumgesprochen hatte.

Um ansehnliche Beträge vermochte ein Mann die Organisation zu beschwinden, der mit Frau und zwei Kindern mit Sack und Pack erwiesenermassen wiederholt durch Europa reiste. Ein geschickte Passfälschung hatte den Mann zum Juden werden lassen, bis ihn in Wien sein Schicksal erreichte. Ähnliche Fälle ereignen sich dutzendfach. Das Schlimmste bei der Sache ist aber:

Beträge werden ausgegeben, die erschreckend hoch sind und die ohnedies notleidenden Gemeinden bis zu einem fast unerträglichen Masse belasten!

Die Aussichten, dass die jüdischen wandernden Massen in absehbarer Zeit zur Ruhe kommen werden, dass der unheilvolle, zermürbende, zerstörende Ahasverzug aufhöre sind leider keine allzu rosigen. Obwohl einige Regierungen — u. a. auch die österreichische — Gesetze vorbereiten, die den Missbrauch der Wandererfürsorgeämter steuern wollen, wird damit aller Voraussicht nach nicht viel zu helfen sein. Die wirtschaftliche Lage und die politische Situation in Europa müsste grundlegend restauriert werden, die grosse, umfassende Wanderer-Organisation müsste geschaffen werden, um mit einiger Aussicht auf den Endsieg dem Uebel zu steuern...

Bis dahin scheint es jedoch noch gute Weile zu haben!

Blumen

Kaufen Sie bestens beim Grossgärtner

Josef Vytvar,

Prostějov — Rašínova brána, neben Hotel
3 Králi.

Ruben Kleins Tod und Auferstehung

Erzählung von A. Stein.

Abenteuerliche Dinge können sich am Donaustand ereignen. Dort gar, wo die Ufer die Metropole des ungarischen Reiches tragen, ist das Leben reich an Erfindungen und Verstellungen, absichtlichen und unbeabsichtigten.

Budapest hat so auch die Geschichte von Ruben Kleins Tod und Auferstehung zum Schauplatz. Denn in Budapest allein kann ein Name wie der von Ruben Klein gleichbedeutend sein mit endgültigem Ausgeschlossensein aus der Gesellschaft und ebenso brennender Sehnsucht nach Teilnahme an ihr. Und Budapest allein hat so anheimelnd schöne Ausflugsorte in seiner Umgebung, wie der es war, an welchem die Irrfahrten von Ruben Klein beginnen.

Doch ehe wir davon berichten, müssen wir erzählen, dass Herr Klein ein noch sehr junger, reicher Kaufmann war, dem eigentlich nichts auf der Welt zu fehlen schien als eine Frau. Sein Bruder, mit dem zusammen er seit kurzer Zeit das vom Vater ererbte Geschäft führte, hielt ihm diesen Mangel denn auch bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit vor, — ohne allerdings Ruben Klein dazu veranlassen zu können, energische Schritte zur Behebung des Missstandes zu unternehmen. Es war vielleicht so, dass Ruben noch nie von einer Frau so begeistert worden war, dass er Lust bekommen hätte, sie zu heiraten. Man konnte sein Junggesellentum aber auch richtig deuten, wenn man annahm, dass er Pläne hatte und Absichten nährte, die seine Familie und nicht zuletzt sein Bruder als „unjüdisch“ bezeichnet haben würden, wenn sie von ihnen gewusst hätten. Das war ein unbestimmter Hunger danach, aus der Welt zu entfliehen, in die er hineingeboren worden war, eine Sucht, die er sich selbst nicht erklären konnte und die ihm Herzklopfen verursachte, wenn sie ihn ankam.

Man muss nämlich wissen, dass der alte Herr Klein zu jenem Typus konservativer Juden gehörte, der beginnt,

nicht nur in der Wirklichkeit, sondern bald auch schon in unseren Erzählungen auszusterben. Er hätte zu Lebzeiten einen Sohn, der nicht mehr in seinem Sinne jüdisch war, ohne weiteres enterbt und verstossen. Aber er hätte das nicht nur, als er noch lebte, getan, — er tat es gewissermassen auch nach dem Tode.

Durch testamentarische Bestimmung hatte er nämlich sein gesamtes Vermögen in die Hände eines Verwalters gelegt, der darauf zu achten hatte, dass seine beiden Söhne nur solange Nutzniesser des väterlichen Erbes waren, als sie der jüdischen Gemeinschaft angehörten, und mit dem Tage, wo sie etwa sich von ihr trennen würden, sei es durch Austritt oder durch die Schliessung einer Mischehe, ihres Vermögens verlustig gehen sollten. — Gerson Klein, der ältere Bruder von Ruben, empfand diese Bestimmung durchaus nicht als drückend, ja beinahe als selbstverständlich. — Ruben hingegen, dessen ganze Jugend schon unter dem Einfluss fremder Erzieher, des Respektes vor den echten Magyaren und des Wiederauflebens der ungarischen Nation gestanden hatte, — Ruben beschäftigte sich in stillen Stunden sehr stark mit dieser letztwilligen, väterlichen Verfügung. Gerade, dass sie bestand und ihn mit Gewalt beim Judentum zu halten versuchte, reizte ihn auf sonderbare Art und Weise. Schliesslich mag es jüdischer Widerspruchsgeist gewesen sein, ererbte von Geschlechtern philosophierender und talmudlernender Vorfahren, der ihn dazu brachte, sich immer mehr und mehr gegen die testamentarische Verfügung aufzulehnen.

Es wäre wahrscheinlich sehr schnell gegangen mit seiner Trennung vom Judentum, wenn Herr Ruben Klein nicht eben ein sehr bequemer Mensch gewesen wäre, ein junger Mann, der kaum jemals gewusst hatte, was schwere Arbeit bedeutet und der durch nichts auf der Welt hilfloser gemacht werden konnte, als durch den Verlust seines Wohlstandes, ja auch

Blumenstein Rudolf,

Veškeré umělecké práce kovové.

Prostějov, Palackého 21.

Vkusný nábytek

JOSEF BLAHOUSCHEK,

se zárukou

Prostějov, Plumlovská u.

Založeno r. 1884. Telefon 502.

Moderní rámy na obrazy

Veškeré práce řezbářské a pozlacované. speciální z alabastru

A Ponížil,

Prostějov, u Templu 8.

CAFÉ Restaurant Joži Pollak

Prostějov — Telefon 211

Treffpunkt der Zionisten

nur durch eine Beeinträchtigung seines Vermögens.

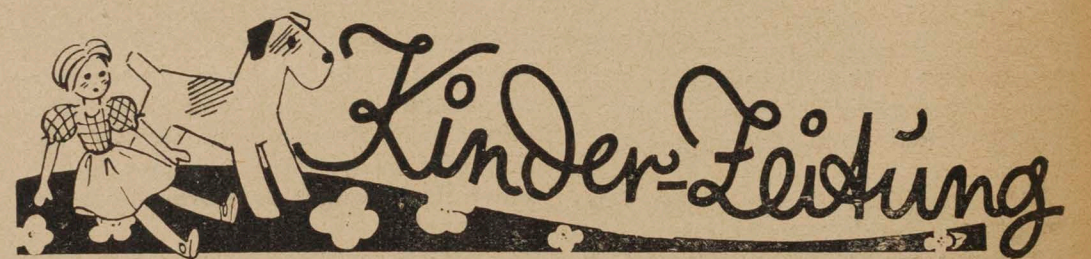
In Romanen las Ruben Klein davon, dass es reiche junge Leute gab, die, irgendeinem unbestimmten Trieb folgend, sich von Haus und Häuslichkeit lossagten, um in die Welt zu gehen, in die niedere und allerniedrigste, die der körperlichen Arbeit, der Not und des Elends. Aber er verstand das ebensowenig, wie er auch nur leise Anstrengungen machte, diese für seine Begriffe „niedrige“ Welt kennen zu lernen. Er konnte sich ein Leben ohne den ihm angeborenen Wohlstand einfach nicht vorstellen und fühlte sich in einer merkwürdigen Enge zwischen der Sucht, seine Umgebung zu verlassen, und dem Gekettensein an sie durch seine allernatürlichsten Bedürfnisse.

So mussten auch seine Fluchtversuche lächerlich kleinen, beinahe kindischen Umfang annehmen. Während der ganzen Woche sass er bei seinem Bruder im Büro, besuchte abends die Synagoge und war ein-, zweimal wöchentlich bei Verwandten zu Gast. Nur am Freitag nachmittag, wenn man das Geschäft schloss, beeilte er sich, aus der Stadt herauszukommen, suchte einen kleinen Ort in der Umgebung

auf und langweilte sich da bis zum Montag morgen. Die kleinen Freiheiten aber, die er hier genoss, seine Zigarette am Sonnabend, der aufgehobene Zwang zum Synagogenbesuch und ähnliches mehr, — all das wog für ihn die Mühe und Unannehmlichkeit der Reise auf. Er fühlte sich, als sei er wirklich seinem Bruder, der lästig viel schwatzenden Schwägerin und der allzu eifrig an ihm interessierten Familie entronnen.

Schwer genug fiel es ihm, diese Wochenendreisen zu begründen. — Er führte als Argument an, dass er sich nicht ganz wohl fühle und dass der Arzt ihm dringend angeraten habe, soviel als möglich in der frischen Luft zu sein, sich dem Dunst der Grossstadt so fern als erdenklich zu halten. Aber diese etwas lahmen Entschuldigungen klangen unglaublich und standen in schreiendem Widerspruch zur gesunden Gesichtsfarbe von Ruben Klein. Ausserdem vermochten sie kaum die schwerwiegenden Gründe der anderen Seite aufzuwiegen, die es als unschicklich und auffallend bezeichnete, dass Ruben den Schabbos auf dem Dorfe und nicht wie alle Juden, in der Stadt, der Familie verbrachte.

(Fortsetzung folgt.)



Moses und Gottes Lampen.

Wie einst Moses auf dem Berge betete, zur Nachtzeit, als die Welt in Gottes Schutz schlief, da strahlte am Himmel des Mondes milder Schein. Millionen funkelnder Sterne ergossen ihr Licht auf die Erde, als wollten die Heerscharen in unendlichen Lobgesängen Gottes Güte und Grösse preisen. Da zog durch das Herz des Propheten die unermessliche Herrlichkeit der Gestirne und er dachte über ihre geordneten Bahnen nach. Während sein Herz und seine Seele des Himmels Herrlichkeiten pries, dachte sein Kopf, ob Gott, der Lenker des Weltalls, denn niemals müde, nie vom Schlaf übermannt werde.

In dieses Sinnen versunken, sah Moses plötzlich einen Engel zu sich herabschweben, der in seinen beiden Händen zwei brennende, hell leuchtende Lampen trug.

„Moses,“ rief der Engel, „der Herr sendet mich, dir zu sagen, dass du diese Lampen die ganze Nacht hindurch, bis die Sonne wieder am Himmel aufleuchtet, auf deinen Händen emporhebest. Und nicht sollst du versäumen, ihre Flammen zu hüten, dass

kein Lufthauch sie lösche — denn es ist heiliges Licht.“ Damit entschwebte der Engel.

Stunde um Stunde, in Andacht versunken, hielt der Prophet die strahlend hellen Lampen mit hoch erhobenen Armen dem Himmel entgegen. — Aber die Nacht war noch lange nicht vorbei, da entfielen die Lampen den Händen des Propheten, der so müde geworden war, dass der Schlaf ihn übermannt hatte. Sie lagen in tausend Scherben zu seinen Füßen. Da rief der Bote Gottes aus der Höhe ihm zu:

„O Moses, du Meister des Volkes, verstehe, was Gottes leuchtende Milde dich lehren will: So wie die Lampen deinen Händen entglitten, da du schließt, so würden Gottes Händen Sonne, Mond und Sterne, die welterhellenden Himmelslampen, entfallen und seine Welt in Trümmer schlagen, wenn Müdigkeit seine grosse Weltenseele mit Banden des Schlummers gefesselt hielte.“

Das war das letzte Mal, dass Moses an Gottes Güte Fragen richtete.

In dieser Rubrik veröffentlichen wir kostenlos Familien-Nachrichten unserer Abonnenten. — Gleichzeitig versenden wir 3 Exemplare gratis an uns mitgeteilte Adressen. — Für Einschaltungen von Nichtabonnenten berechnen wir in der Rubrik: Verlobungen und Hochzeiten K^ö 25.—, in der Rubrik Todesfälle K^ö 15.— und in allen übrigen Rubriken K^ö 25.— pro Einschaltung. Alle übrigen Veröffentlichungen nach unserem Inseratentarif.

HOCHZEITEN

JUDr. Walter Pokorný und Fr. Hedda
Huller, Č. Budějovice.
Ing. Willy Wagner, Tel-Aviv—Zwittau
und Fr. Ljuba Günsburg, Kaunas.
Ing. Willy Mahler und Fr. Lise Pere-
les, Prag.
Millian Rosenkranz, Tel-Aviv und Fr.
Helga Steiner, Prag.

Karl Freud, Rabbiner i. P. in Pilgram, feiert mit seiner Gattin Fanie, geb. Mahrer, das Fest der goldenen Hochzeit im engsten Familienkreise.

Edmund Fischer, Náchod.

10. 10. Albert Radnitzer, Prag, i. 59 Lj.
11. 10. Anna Rauchwerger, geb. Wald-
apfel, Spišská N. Ves, i. 68 Lj.
12. 10. Fritz Brod, Prag, im 38 Lj.
13. 10. Auguste Reis, geb. Kollek, Kiow
i. 65 Lj.
13. 10. Sami Schlesinger, Boskowitz, i.
68 Lj.
13. 10. Wilhelm Schönbaum, Prag.
13. 10. Elsa Rosenbaum, Karlsbad.
13. 10. Emilie Landesmann, N. Bydžov.
14. 10. Ing. Josef Spitzer, Wolframs bei
Iglau, i. 47 Lj.
15. 10. Moritz Sonnenschein, Pištany.
15. 10. Josefina Freund. Uhřetín.

Brünner Administration
sofort aufgenommen. Zuschriften an
die Administration

„DIE WELT“

Brünn, Bratislavská 67/I.
Persönliche Vorsprache täglich von
2—4.

Fach-Zahnärztin

MUDr. M. Budínský

Ord. $\frac{1}{2}$ 9-12, $\frac{1}{2}$ 16-17, Sonntag $\frac{1}{2}$ 9-12
Brünn, Kozi 12, Mezz. - Tel. 35.514.

MUDr. M. Slusar

ord. täglich von 8—11 und 14—18 Uhr
für Zahn u. Mundkrankheiten
Brünn, Kröna 3, Mezz. - Tel. 11.272.

Emer. Operateur der gynäkol. Klinik
u. Gebäranstalt Prof. Dr. G. Müller u.
der chirurg. Klinik Prof. Dr. Petřival-
sky, MUDr. OTAKAR ČIČHA, Brünna,
Eichhorngasse 17, ord. 10-12 u. 14-16.
Ord. Telefon 38.837 u. privat. 35.589.

Kinderarzt Dr. PREISS

Smetanagasse 51.

Ecke Neugasse ordiniert von 11—12
und 15—17. — B r ü n n. — Tel. 18.055.

15. 10. Karl Emanuel Grätz, Prag, i.
46 Lj.
15. 10. Eduard Kraus, Prag, i. 73 Lj.
16. 10. Friedrich Backofen, Prag, im
75 Lj.
16. 10. Marie Bayer, geb. Katz, Prag.
16. 10. Kamilla Wantoch, geb. Radok,
Prag.
16. 10. Dir. Rud. Haar, Prag.
16. 10. Eduard Sattler, Zürau, i. 70 Lj.
17. 10. Emil Lederer, Wien.
18. 10. Emilie Müller, geb. Brod, Svět-
lá a. d. S.
18. 10. Ludwig Pick, Prag, i. 71 Lj.
18. 10. Ing. Kurt Langweil, Prag, im
26 Lj.
19. 10. Friedrich Waldmann, Prag.
19. 10. Max Sinaiberger, Eibenschitz.
19. 10. Hugo Gutmann, Prag.
19. 10. Albertine Lawetzky, Prag.
20. 10. MUDr. Leopold Salz, Karlsbad,
i. 67 Lj.
20. 10. Friedrich Waldmann, Prag.
21. 10. Adolf Nalos, Pilsen.
21. 10. Emanuel Herrmann, Prag, im
66 Lj.
24. 10. Max Pick, Prag.

bei Leichenbegängnissen Kantoralen Rezitative, Responsen und Chorgesänge bei Leichenbegängnissen von Salomon Sulzer und dessen Bild mit Unterschrift (im kleinen Format). Zu beziehen durch den Herausgeber

MAX SCHWAGER, II., Zirkusgasse Nr. 50

Oberrabbiner Dr. D. Feuchtwang, Wien,
Oberrabbiner Dr. S. Hevesi, Budapest.
Oberrabbiner Dr. D. Herzog, Graz, Musik-
direktor A. Friedmann, Berlin, Präsident
des Kantorvereines J. Löwit, Oberkantor
M. Mathyas, Oberkantor J. Müller, Ober-
kantor M. Löwy, Mähr. Ostrau, Oberkantor
A. Wilkowitsch, Eger, Oberkantor H. Maye-
rowitsch in London u. v. a., haben sich
über das obgenannte Werkchen in über-
aus anerkennender Weise, sowohl durch
die Presse, als auch in freundlichen Zu-
schriften an den Herausgeber geäußert.

An Stelle des alten unhygienischen Wintertempels, hat sich die Brünnner Kultusgemeinde entschlossen, einen zweckdienlicheren Wintertempelbau projektieren zu lassen, der gleichzeitig den überflüssigen Bethausraum im Künstlerhaus ersetzen sollte. Wegen eines geringen Mehrkostenaufwandes, wurde dieser Plan fallen gelassen und die in dem Gebäude der Kultusgemeinde befindlichen Geschäftslokalitäten zur Unterbringung des Wintertempels adaptiert. Es war eine Sparmassnahme am ungeeigneten Platze. Die Bauleitung hatte Oberbaurat Witz inne und beteiligten sich folgende Firmen an der Ausgestaltung des Wintertempels. — Die bestbekannte Firma Thonet Mundus lieferte für 68 Sitzplätze die Sessel. Die Malerarbeiten führte der Malermeister A. L. Uner, die Parkettierungen die Firma Asphaltul, Plasterarbeiten die Fa. Hubert Wiesner u. Co., die Installationsarbeiten die Firma Karl Heller, und die Anstreicherarbeiten die Firma Ludwig Heller in bester Ausführung durch.

PRAGER FRUEHJAHRSMESSE VOM 6. BEZW. 8. BIS 15. MAERZ. Die erstmalig anlässlich der Herbstmesse eingeführte Zweiteilung des Messebeginnes wurde auch für die kommende



die von ihren Vortragsabenden best bekannte Prager Vortragskünstlerin, veranstaltet am Mittwoch den 13. November einen selbständigen Vortragsabend (Shakespeare) im Theatersaal der Umělecká beseda, Praha III., Besední ul.

Zum Direktor des Fine Arts Conege in Ppiladelphia, der bedeutendsten Kunsthochschule Amerikas, ist der bekannte jüdische Bildhauer Boris Blei ernannt worden. Das College verdankt seine Entstehung einer Stifftung von einer Million Dollar, die von einer Schülerin Bleis, der Bildhauerin Stella Elkins Taylor, errichtet wurde.

Der Dozent am Jüdisch-Theologischen Seminar in Breslau, Dr. Heinrich Speyer, ein hervorragender Hebraist und Arabist, starb in Frankfurt a. M. im Alter von nur 38 Jahren. Er hinterliess grundlegende Arbeiten

Zweiganstalt Brünn

BRUENN, RENNERGASSE 2 (Eckhaus Krapfengasse)
 übernimmt Einlagen gegen Einlagsbuch zu 4⁰⁰/₁₀₀
 Spareinlagen werden jederzeit prompt ausgezahlt.

Frühjahrsmesse beibehalten. Der Mes-
sepalast mit den Exportgruppen wird
daher auch diesmal bereits am Frei-
tag, den 6. März beginnen, während
die übrigen Messegelände am Sonntag,
den 8. März eröffnen werden. Die ge-
samte Messe schliesst dann gemein-
sam am 15. März 1936.

DER NEUE FRANZISKA GAAL-FILM
IM ATELIER. Seeben haben in Wien
im Tobis-Sascha-Atelier am Rosenhü-
gel unter der Regie von Hermann K-
osterlitz die Aufnahmen für den
neuen Franziska Gaal-Film der Joe
Pasternak-Produktion der Univer-
sität „Katharina, die Letzte“
begonnen. Buch: Felix Joachim-
son, Karl Noti. Musik: N. Brotszky.

aus dem Leserkreise.

KEINE EXPERIMENTE. Die so vielfach beklagte Russ- und Staubentwicklung in unserem schönen, goldenen Prag hat leider in den letzten Jahren Dimensionen angenommen, die sich empfindlich und unangenehm nicht nur auf unsere Nerven und Gesundheit auswirkt, sondern auch die Täsche beleset und das Hauspersonal zu Sklaven Ihrer — leider vergeblichen — Arbeit macht.

Da die Staub und Russbekämpfung von höherer Stelle nicht durchführbar erscheint, müssen die Betroffenen selbst der Ursache auf den Grund ge-

hen.
Dabei zeigt sich die interessante Tatsache, dass eine Leider zu wenig beachtete Kleinigkeit der Ausgangspunkt dieses Uebels ist. Undichte Fenster und Türen lassen nicht nur allen Schmutz herein, sondern, — was bestimmt noch ärger ist, — die mit schwerverdientem Gelde erheizte warme Luft aus den Räumen hinaus. Man heizt für die Strasse!

Wir sind nun in der angenehmen Lage, unseren Lesern heute mit einer Anregung zu dienen: alle vorangeführten Uebelstände beseitigt sofort die „Standard“ Spezial-Dichtungsleiste die ohne bauliche Veränderung in Fenster und Türen aller Konstruktionen einmantiert wird. — Vollkommen dichtschiessende Fenster und Türen gewährleisten russ- und zugluftfreies Wohnen, ausserdem aber eine cca. 35% Heizersparnis.

Der heutigen Auflage unseres Blattes liegt ein Flugblatt und Karte der Firma „Standard“, Prag X., Královská 24 bei. Benützen Sie diese Gelegenheit und lassen Sie sich unverbindliche Vorschläge machen. Unseren Lesern wurde von der Firma Standard ausserdem ein Sonderrabatt zugesagt.

MASSIERE DICH TÄGLICH; VERKUEHL' DICH NIE! Das ist einmal ein Schlagsatz, dessen Beherzigung nicht genug empfohlen sein kann. Und er ist so leicht zu befolgen: Ein paar Tropfen des Alpa-Franzbranntweins in die hohle Hand und dann fest den Körper damit eingerieben; erst ist es angenehm frisch, dann wohligh warm und vor Allem: der Körper ist gefeigt gegen Verkühlung und Folgekrankheiten! Das sagt auch der Arzt!

Redaktion und Administration: Praha XII., Slezská 128. — Druck und Verlag: Graphische Kunstanstalt Maškova, Česká Skalice. — Herausgeber: Chefredakteur Hugo Gold. Verantw. Redakteur: Dr. Oskar Singer, Praha I., Benediktská 2. Die Benützung der Zeitungsmarken wurde von der Post- und Telegraphendirektion in Praha unter No. 84.366/VII-1935, podávaci pošt. úřad Praha 25, bewilligt.

Bevorzugte Lokale, Cafés - Restaurationen, Hotels in denen unser Blatt aufliegt:

Redigiert von Propagandachef Kurt Ksinski.

Tschechoslowakei

- AUSSIG a. E.:**
Café Savoy
Café Konditorei Falk
Grand-Café
- BODENBACH a. E.:**
Café Corso
Café Wien
Grand-Hotel Töpfer
- BOEHM. BUDWEIS:**
Café Central
Café Schwarze Rose
Café Savoy
Grand-Hotel
- BOEHM. LEIPA:**
Hotel Leimer
- BRUEX:**
Café Baier
Café Post
- EGER:**
Restaurant Heller
Hotel Continental
Hotel Esplanade
Café-Restaurant Wallenstein
- FALKENAU a. E.:**
Café Bergarbeiterheim
- GABLONZ:**
Hotel Geling
Hotel-Café-Restaurant „Krone“
Café Metzler
Rathaus-Gaststätten
- HIRSCHBERG a. S.:**
Grand-Hotel
Hotel Bellevue
- VRCHLABI (Hohenelbe):**
Hotel Appelt
Hotel Bremen
- JOACHIMSTHAL:**
Radium Palace-Hotel
Haus Mignon
- JOHANNISBAD:**
Sanatorium Dr. Koref
Hotel Petratschek
Kinderheim Dr. Cohn
- KARLSBAD:**
Grand-Café-Restaurant
»Freundschaftssaal«
Restaurant Freundschaftshöhe
Grand-Hotel Brüder Hanika
Hotel Astoria
Hotel »Goldener Schild«
Hotel »Derby«
Rabls-Hotel Glattauer
Regina Palast-Hotel
Richmond Park-Hotel
Bridge-Hotel
Kurhaus Holland
Gartenrestaurant Schweizerhof
Haus Wiedersehen
Schützenhaus Theater-Variété
Café Stadtpark
Hotel »Paradies« E. Wohrab
- KOMOTAU:**
Hotel Reiter
- LEITMERITZ:**
Café Kutscha
- MARIENBAD:**
Elias Aschkenasy Restauration
Café Franz Egerer
Imperial-Hotel
Café Wiener Eck
E. Kraus »Rotkäppchen«
David Leitner »Hotel National«
Marienbader Mühle
Hotelier Opl »Waldfrieden«
Parkhotel »Waldmühle«
Hotel Regina
Hotel »Bílý klíž«
Restaurant »Schweizerhof«
Café »Bellevue«
Hotel Weimar
Hotel Royal
Hotel Casino
Hotel Wagner
Hotel Prager Haus
Hotel Esplanade
Hotel Leipzig
Grand-Hotel Ott
Hotel Miramonte
Hotel Praha
Hotel Europa, Dr. J. Müller
Höhenhotel Egerländer
Höhenhotel Panorama
- Kurhaus Hubertusburg
Palast Splendid
Kurhaus Richard
Tierpark ZOO AM BERG mit Rest.
Kurhaus Marianhill
Theatercafé
Café Hochwald
Café Hevetia Ad. Weil
Café u. Kondit. Ruppert
- NÁCHOD:**
Kaffee & Hotel „Beránek“
- ODERBERG:**
Café Astoria
- OBERLEUTENS DORF:**
Café Central
Café Lenfeld
- PILSEN:**
Grand-Hotel Smitka
- PODERSAM:**
Hotel Sonne

PRAHA

- Café Aschermann
Hotel Ambassador
Café Belcredi
Café Boulevard
Café Europe
Restaurant Goldmann
Café Lloyd
Palace-Hotel
Café Paris
Hotel Wilson
- REICHENBERG:**
Grand-Hotel „Goldener Löwe“
Hotel Schienhof
- SAAZ:**
Café Rathaus
- SPINDLERMÜHLE i.R.**
Grand-Hotel
Hotel Bristol כשר
Hotel Central
Breners Hotel Belvedere
Kindererholungsheim Dr. Kindler
Pension „Tosca“
Hotel „Hohe Warte“
Hotel Savoy
Hotel Schreiber
Hotel Spindelmühle
Palace-Hotel
- TEPLITZ-SCHOENAU:**
Café Concordia
Café Kreuz
Café-Restaurant Goldenes Schiff
Eduard Jung, Theater-Café
Café Reznik
Café Rathaus
- TRAUTENAU:**
Hotel Klein
Café & Restaurant Kronenhof
Café Continental
- BRATISLAVA:**
Café Astoria
Café Stefanie

BRÜNN.

- Café Praha
Café Elektra
Restaurant Sinkora
Restaurant Stopka
Restaurant Caipl
Akademická kavárna
Café Bellevue
Restaurant Boček
Restaurant Jos. Neumann
Café Adria
Hotel und Café Astoria
Restaurant Robotka
Café & Restaurant Belvedere
Café Gerechsam
Café Landhaus
Café Savoy
Grand-Hotel
Café Alcron
Café Esplanade
Café Opera
Café & Hotel Passage
Hotel Padowetz
Café Royal
Café Louvre

Wohin Sie auch reisen,

fragen Sie bei uns nach

empfehlenswerten Hotels, Pensionen etc. an

Wir ersparen Ihnen manche Enttäuschung

Auskünfte vollkommen kostenlos, durch unsere Abteilung: „Reisedienst“

Verlag: „Die Welt“.

- Café Cernohorský
Kavárna a cukrárna Toman
Café & Rest. Reklam
Restaurant Fischgrund
Café Biber
Café Hannak
Café Alfa
Café Post
Café Monopol
Café Radio
Restaurant Weiss
Hotel Slavia
Hotel Central
Café-Hotel de l'Europe
Café Zeman

- Café Lechner
Café Viktoria
Café Gartenbau

BEZIRK II.:

- Café Fürstenhof
Café Karltheater
Café Nizza
Café Orient
Café Central
Café National
Café Donau
Hotel Continental
Hotel Dianabad

BEZIRK VI.:

- Café Ritter
Palace-Hotel

BEZIRK VII.:

- Café Filmhof

BEZIRK VIII.:

- Café Josefstadt

BEZIRK IX.:

- Zum Auge Gottes
Café Bauernfeld
Café Industrie

Schweiz

BASEL:

- Pension Cahn כשר
Stadt-Casino Café
Conditorei Leder כשר
Jüd. Metzgerei A. G. Pension Hess
Café Tea Room Riggensbach
Hotel Metropole-Monopole
Tea Room Apartement Haus

BERN:

- Pension I. Schächter כשר
Pension Anselm כשר
Hotel-Café Jura
Wiener Café

DAVOS:

- Jüdisches Lungensanatorium
Estania

LOCARNO:

- Hotel Villa Montana

LUZERN:

- Grand-Hotel, Bürgenstock
Hotel du Lac
Hotel St. Gotthard
Hotel Titles
Hotel & Kurhaus Sonnenberg A. G.
Kriens-Luzern
Kursaal Direktion
Kunsthause Restaurant
Palace-Hotel, Bürgenstock
J. Rosenblatt, Restaurant

ST. GALLEN:

- Café Neumann

ZUERICH:

- Internationaler Bridge-Club
Stockerstr. 48
Pension Ivria
Wiener-Café Bristol
Café zur Bleiche
Café & Restaurant Globus
Café Chez Lisette
Café Rämipavillon
Café Sonnenthal
Café Passage
Café Astoria
Erfrischungsraum
Warenhaus Brann A. G.
Tea-Room Leder כשר
Café Apollo
Pension Hadassah כשר
Grand-Café de la Terrasse
Café Metropol
Café Old India
Volkshaus „Limmathaus“

Italien

TRIEST:

- Café Adriatico
Café XXX. Ottobre
Gelateria Danubio Café
Café Specchi
Lotteria u. Café Stólnicka

Unser Blatt liegt in nachfolgend angeführten Herren- und Damenfrisier-salons auf:

- F. Hackenberger, Orli 6.
Hauswiczka & Brabec, Janská 4/8.
Franz Jurutka, Sadová 3.
Vlad. Novotný, Joštova 1.

BRECLAV:

- Hotel Bristol

HODONÍN (Göding):

- Café Adler
Hotel Central
Restaurant Mayer
Rest. Heinrich Löffler

IGLAU:

- Grand-Hotel Schulz
Café Passage
Café Simader

KREMSIER:

- Café Avion

MOR. OSTRAVA:

- Café Royal
Café Union
Kavárna u Mostu
Restaurant Better

NIKOLSBURG:

- Café Schaffa

OLMÜTZ:

- Café Ruprecht
Café Drapal

PROSTĚJOV:

- Café Deutsches Haus
Grand-Hotel

TREBITSCH:

- Kavárna Ceplichal
Kavárna Svoboda

VÍTKOVICE:

- Café Industrial

ZNAIM:

- Café Corso
Hotel Deutsches Haus
Hotel Drei Kronen
Restauration Wojdich
Gastwirtschaft Krobot
Café & Rest. Svoboda
Gastwirtschaft Ruppert Fröhlich
Hotel Nesweda

ÖSTERREICH WIEN

BEZIRK I.:

- Café Schottenring
Riedl's Café de l'Europe
Café Müller
Café Maendl, Ganauser
Café Fenstergucker
Café Carlton
Schwedencafé
Café Arkaden
Café Stadtpark
Café Siller
Café Cristall
Wiener Ring-Café
Café Freyung
Café Altes Rathaus
Hotel Metropole
Café Pax